



S-Bahn Hamburg *aktuell*

www.s-bahn-hamburg.de

12. Dezember 2012

Handballtickets zu gewinnen!

Wo spielt der HSV Handball?

Kurzentschlossene Handballfans haben die Möglichkeit, den HSV Handball anzufeuern, wenn er am 19. Dezember gegen Melsungen spielt.

Die S-Bahn Hamburg verlost 5 x 2 Eintrittskarten.

Erste Voraussetzung für die Gewinnchance: Die richtige Antwort auf die Frage:

Wie heißt die Spielstätte des HSV Handball?

Senden Sie die Antwort mit dem Kennwort „HSV Handball“ bitte bis zum 14. Dezember per E-Mail an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com oder per Post an
**S-Bahn Hamburg GmbH
Marketing
Museumstraße 39
22765 Hamburg**

Kinokarten zu gewinnen!

Wie heißt Bonds Chefin?

Wissen Sie nicht? Dann gehen Sie doch mal wieder ins Kino! Der neueste 007-Film läuft noch. Beim nächsten Mal nutzen Sie dann vielleicht einen gewonnenen Gutschein. Die S-Bahn Hamburg verlost 10 x 2.

Die richtige Antwort auf die oben gestellte Frage senden Sie bitte mit dem Kennwort „Kino“ bis zum 12. Januar 2013 per E-Mail an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com

oder per Post an die
**S-Bahn Hamburg GmbH
Marketing
Museumstraße 39
22765 Hamburg**

Fünf Jahre Hamburg-Stade: Eine starke Verbindung

Mit Max Pechstein und der Linie S3 auf Reisen



Foto: Kay Morel

Den fünften Geburtstag der S-Bahn-Strecke zwischen Hamburg und Stade feiern Schüler der Lessing-Stadteilschule auf künstlerische Art. Die Fünft- und Sechstklässler hatten sich an einem von der S-Bahn Hamburg und dem Kunsthaus Stade initiierten Malwettbewerb beteiligt. Als Inspiration diente den Nachwuchskünstlern die aktuelle Ausstellung von Max Pechstein im Kunsthaus. In Anlehnung an dessen expressionistische Reisebilder unternahmen die

Kinder eine Fahrt mit der Jubiläums-Linie S3 und brachten ihre Eindrücke zu Papier.

Die Jury – darunter Julia Pechstein, die Enkelin des Künstlers, und Dr. Andreas Schäfer, Fachbereichsleiter Bildung und Kultur der Hansestadt Stade (2. und 3. v. l.) – überzeugte Jessicas Stadtansicht von Stade (Mitte). S-Bahn-Geschäftsführer Kay Uwe Arnecke (4. v. r.) überreichte für Jessicas gesamte Klasse einen Reise-gutschein im Wert vom 1000 Euro. **Seiten 4/5**

Liebe Fahrgäste,

die Verbindung der S3 nach Buxtehude und Stade wird in diesem Jahr fünf Jahre alt. Grund genug diesen „Kindergeburtstag“ zu feiern. Denn hier sind zwei wichtige Ziele erreicht worden: Zum einen ein deutlich höheres Fahrgastaufkommen als ursprünglich angenommen, mit in diesem Jahr etwa 6,5 Millionen Fahrten. Zum anderen der erfolgreiche Einsatz einer ganz neuen Technik, die es ermöglicht sowohl auf dem Gleichstromnetz der S-Bahn Hamburg als auch auf dem Wechselstromnetz der Deutschen Bahn zu fahren. Diese Technik ist zukunftsweisend und soll auch bei weiteren Ausbauprojekten der S-Bahn, beispielsweise bei der geplanten S4 nach Ahrensburg und Bad Oldesloe, zum Einsatz kommen.



Abends sicher S-Bahn fahren

Infokampagne zu Sicherheit richtete sich gezielt an Frauen und Ältere

In den Nächten, in denen die Hamburger S-Bahnen durchfahren, wird jeder Zug von zwei Sicherheitsmitarbeitern im zweiten Wagen begleitet. Videoaufzeichnungen auf Bahnhöfen und in Zügen sollen dazu beitragen, Straftaten zu verhindern. Das sind zwei von einer ganzen Reihe weiterer Maßnahmen, um das subjektive Sicherheitsgefühl von S-Bahn-Fahrgästen zu erhöhen. „Da wir festgestellt haben, dass einige unserer Angebote noch nicht allen Kunden bekannt sind, hat die S-Bahn Hamburg zu Beginn der dunklen Jahreszeit eine große Informationskampagne auf insgesamt zwölf Stationen, darunter Ohlsdorf, Stade und Bergedorf, gestartet“, erklärte Michael Dominidato, Leiter der Konzernsicherheit der Region



Nord. Unter dem Motto „Plietsch unterwegs: mit der S-Bahn Hamburg sicher mobil“ verteilten die Mitarbeiter Flyer zum Thema und beantworteten Fragen der Fahrgäste. „Verstärkt haben wir Frauen und ältere Menschen angesprochen, weil diese in Befragungen öfter angegeben, dass sie bei Fahrten in den Abendstunden ein mulmiges Gefühl haben“, so Dominidato. Dafür bestünde jedoch keine Veranlassung. Keineswegs lasse sich etwa in den frühen und späten Abendstunden eine Zunahme an Delikten wie Körperverletzungen oder Diebstählen feststellen. Michael Dominidato: „Und das ist meist die Zeit, in der diese Personengruppen mit der S-Bahn mobil sein möchten, um bequem ins Theater, Kino oder Restaurant zu fahren.“ Probleme gäbe es, wenn überhaupt, am Wochenende im Party-Rück-

reiseverkehr zwischen 2.00 und 5.00 Uhr morgens. „Was aber nicht heißt, dass auf Bahnhöfen und in Zügen mehr als anderswo passiert.“ Die bis zu 700 000 Fahrgäste am Tag haben daher eigentlich keine Berührungspunkte mit diesen Vorfällen. Neben der modernen Überwachungstechnik sind die Züge hell, freundlich und übersichtlich ausgestattet. Seit Juli 2011 ist die S-Bahn Mitglied der Hamburger Sicherheitspartnerschaft. In dieser Zeit konnte die Anzahl der Sicherheitspersonal im S-Bahn-Netz um 20 Prozent auf 270 Mitarbeiter gesteigert werden.

Der Flyer ist über die Kundenbetreuung erhältlich:
 ☎ (040) 3918-4385
 Fax: (040) 3918-1199
 E-Mail: s-bahn.hamburg@deutschebahn.com

Ein 10-Minuten-Takt während der Hauptverkehrszeit zwischen Buxtehude und Hamburg sowie alle 20 Minuten von und nach Stade machen diese Verbindung für unsere Fahrgäste attraktiv. 96 Prozent aller S-Bahnen sind dabei pünktlich oder haben eine Fahrplan-Abweichung von weniger als fünf Minuten – das ist für eine Strecke mit Mischverkehr (Metronom, Güterverkehr) ein im Vergleich sehr guter Wert. Auch für diejenigen, die einen Ausflug nach Buxtehude oder Stade planen, beispielsweise zur aktuellen Max-Pechstein-Ausstellung, eine attraktive Verbindung.

Ich wünsche Ihnen allzeit gute Fahrt!

Ihr Kay Uwe Arnecke

Sprecher der
Geschäftsführung
S-Bahn Hamburg GmbH

Neue Linien, dichtere Takte

Verbesserungen zum Fahrplanwechsel 2012/2013 beim HVV

Am 9. Dezember 2012 trat der neue HVV-Fahrplan 2013 in Kraft und mit ihm die seit Jahren größte Ausweitung des HVV-Angebots. „Die steigenden Fahrgastzahlen im HVV erfordern eine deutliche und stetige Ausweitung der Kapazitäten im öffentlichen Nahverkehr“, sagte Frank Horch, Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovationen. „Neue Linien, dichtere Takte und größere Fahrzeuge sind die Komponenten des umfassenden HVV-Maßnahmenpakets, das uns diesem Ziel ein großes Stück näher bringt“, so Horch weiter. Die Höhe der Kosten für die Leistungsverbesserungen bezifferte Horch auf 8 Millionen Euro pro Jahr. „Der HVV verbessert seinen Service und trägt damit den Prioritäten Rechnung, die sich bei regelmäßigen Fahrgastbefragungen und aufgrund der steigenden Nachfrage

herauskristallisiert haben“, betonte Dietrich Hartmann, Geschäftsführer des Hamburger Verkehrsverbundes. Die Fahrgäste hätten in den Befragungen ihre Zufriedenheit mit der Qualität des HVV zum Ausdruck gebracht.

Die wichtigste Neuerung seit dem 9. Dezember: Die U-Bahn-Linie U4 nahm ihren Betrieb auf und verkehrt zwischen Billstedt und der Hafencity im 10-Minuten-Takt. Montags bis freitags endet die U4 an der Haltestelle Überseequartier, am Wochenende und feiertags wird auch die Haltestelle „Hafencity Universität“ mit bedient. Bis Jungfernstieg verkehrt die U4 auf derselben Strecke wie die U2 und erhöht auf diesem Abschnitt die Kapazität. Mit Start der U4 wurde in der Hafencity das Busangebot angepasst. Die neue Buslinie 111 verkehrt als „Hafenrandlinie“ im 20-Minuten-Takt ab Bahnhof

Altona über die Haltestellen Große Elbstraße, Reeperbahn und St. Pauli-Landungsbrücken bis zur Haltestelle Überseequartier. Damit ist die Große Elbstraße mit dem Fährterminal Altona und den neuen Gewerbeansiedlungen deutlich besser bedient. Außerdem sind mit der neuen Linie 111 auch die Wohngebiete im Bereich Pepermoenenbek sowie die neu entstandenen Wohn- und Geschäftsbereiche in der Davidstraße sowie in der Bernhard-Nocht-Straße angebunden und haben somit eine direkte Anbindung in die Hafencity.

Weitere Änderungen gibt es bei zwei Metrobus- und mehreren Stadtbushaltestellen, bei den Regionalverkehrslinien R50 und R51 und drei Fährlinien, mit dem Maßnahmenpaket „Harburger Hafen“ und beim Busverkehr im Bereich Norderstedt.

Alle Details im neuen Fahrplanbuch des HVV und im Internet unter www.hvv.de.

Ein ganz starker Zug: „Rocky-S-Bahn“ bis Anfang 2013 im Netz

Hamburgs neues Musical
eindrucksvoll auf der Schiene in Szene gesetzt



Fotos: Ute Mans

S-Bahn-
Geschäftsführer
Kay Uwe
Arnecke und
Johannes
Mock-O'Hara,
Geschäftsführer
von Stage
Entertainment
Deutschland,
schlossen eine
Kooperation ab.

präsent, sondern auch im Alltag rollt noch bis Anfang kommenden Jahres die „Rocky-S-Bahn“ im regulären Verkehr durch die Hansestadt. „Wir freuen uns, mit dieser neu gestalteten S-Bahn das Rocky-Feeling so vielen Menschen sichtbar nahe zu bringen“, sagte Johannes Mock-O'Hara, Geschäftsführer von Stage Entertainment Deutschland, bei der Vorstellung des Zuges im Oktober. Zuvor hatten die S-Bahn Hamburg und das Unterhaltungsunternehmen eine Kooperation abgeschlossen.

Selbstverständlich zieren den Rocky-Zug nicht nur Musicalbilder und -slogans. Auch die beiden Hauptdarsteller – Drew Sarich als Rocky und Wietske van Tongeren als Adrian – haben ihre Signaturen auf dem durch ein spezielles Verfahren gebrannten Fahrzeug hinterlassen. Nicht nur optisch bilden die neuen Partner Stage Entertainment und S-Bahn Hamburg ein gutes Gespann. „Wir bieten allen Besuchern die entspannte An- und Abreise zu Hamburgs Musical-Highlight“,

so Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg. Mit den S-Bahn-Linien S1 und S3 gelangen die Besucher zur nahe gelegenen S-Bahnstation Reeperbahn. Nur eines können sie nicht erwarten: Die weltweit bekannte Rocky-Fanfare, die ertönte, als der Zug durch eine Nebelwand zur offiziellen Vorstellung in die Ohlsdorfer Werkhalle einfuhr.

Die Erkennungsmelodie begrüßt sie garantiert im TUI-Operettenhaus, wenn Rocky seine Gegner in Grund und Boden kämpft – und singt.

• Claudia Braun

Die Weltpremiere von Hamburgs neuestem Musical-Erfolg „Rocky“ hat am 18. November die Zuschauer begeistert. Ungebrochen ist das Interesse an der dramatischen Geschichte eines Boxers, der die große Chance erhält und das Herz seiner Angebeteten gewinnt. Von Beginn an glaubten die Co-Produzenten Sylvester Stallone und Wladimir Klitschko an den Erfolg: „In diesem Musical gibt es pures Boxfeeling. Ein Boxkampf hat eine ganz besondere Energie,

die sich aufs Publikum überträgt“, so Klitschko, seines Zeichens Boxweltmeister. Sylvester Stallone, der vor 36 Jahren als Rocky auf der Leinwand Filmgeschichte schrieb, erkannte das Musical-Potenzial der Geschichte früh. „Es geht um die Chance, die man im Leben bekommt. Jeder von uns hat eine andere Interpretation für Sieg. Rocky wusste, dass er verlieren wird. Für ihn war der Sieg durchzuhalten.“

Doch nicht nur auf der Bühne ist das moderne Märchen



Co-Produzent Klitschko und der Hauptdarsteller Drew Sarich gehen „auf Tuchfühlung“.



www.musicals.de
TUI Operettenhaus
Spielbudenplatz 1

Eintritt: ab 39,90 € (zzgl. Geb.)
Ticket-Hotline: 01805-4444 *
* 0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobil max. € 0,42

Vorstellungen:

Di, Mi 18.30 Uhr, Do 20 Uhr,
Fr 20 Uhr, Sa 15 und 20 Uhr,
So 14.30 und 19 Uhr

Anfahrt:

S-Bf Reeperbahn, S1, S3
U-Bf St. Pauli, U3



Fahrgäste können im gesamten S-Bahn-Netz auf den „Rocky-Zug“ treffen.



Hauptdarsteller Drew Sarich und Wietske van Tongeren.

Parallele
Einfahrt
der S-Bahn-
Züge am
8. Dezember 2007
in Stade



Foto: Manfred Dube

Fünf Jahre Hamburg–Stade: Eine starke Verbindung

Bundesweit einmalige Zweistrom-Technik verbindet Metropole mit dem Umland

Fünf Jahre ist es her, dass am 8. Dezember 2007 zum ersten Mal ein Hamburger S-Bahn-Zug in die niedersächsische Kreisstadt Stade fuhr. In den Jahren davor war die bestehende Bahnstrecke für den S-Bahn-Betrieb ertüchtigt worden: mit Systemwechselstellen, Erneuerung von sieben Stationen und Neubau von einer Station sowie kleineren Gleisanpassungen. Die wohl größte Beachtung ernteten zur Eröffnung die damals neuen Zweistromzüge, die bis heute bundesweit einmalig sind. Zukünftig sollen sie auf weiteren neuen Strecken rollen und die Erfolgsgeschichte fortschreiben. Seit Eröffnung waren rund 31 Millionen Fahrgäste im Abschnitt zwischen Stade und Neugraben mit der S-Bahn mobil – damit lag die Zahl 30 Prozent über der Prognose.



Am Wochenende vom 14. bis 16. Dezember finden im Rahmen der Jubiläumswoche verschiedene Aktionen statt.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf dem Buxtehuder Weihnachtsmarkt besuchen. Drehen Sie am beliebten S-Bahn Glücksrad und gewinnen Sie mit etwas Glück oder holen Sie sich einen heliumgefüllten S-Bahn-Wagen-Ballon.

„Mit dem Wechselstrombetrieb auf dem Streckenast zwischen Neugraben und Stade kehrte die S-Bahn zu ihren Ursprüngen zurück“, sagt Michael Hüttel, Leiter der Angebotsplanung bei der S-Bahn Hamburg. Ein Blick in die Geschichte verdeutlicht das. 1907 nahmen die ersten Züge der elektrischen Hamburg-Altonaer Stadt- und Vorortbahn, Vorgänger der Hamburger S-Bahn, versorgt durch Wechselstrom aus der Oberleitung, ihren Betrieb auf. Nachdem die Vorortbahnstrecke in den 1940er Jahren zusätzlich mit einer Gleichstromschiene ausgestattet worden war, wurden in den 1950er Jahren die Wechselstrom-Wagen endgültig durch Gleichstrom-Fahrzeuge abgelöst, die ihren Strom nun über eine seitliche Stromschiene erhielten.

Ein gemeinsames Verkehrsprojekt der Länder Hamburg und Niedersachsen machte es dann möglich, dass eine innovative Zuggeneration entwickelt werden konnte, die wahlweise im 1200-Volt-Gleich- und im 15-Kilovolt-Wechselstromnetz fahren kann. Zwischen Pinneberg und Neugraben erhalten die Fahrzeuge den Gleichstrom durch seitliche Abnehmer aus der Stromschiene, ab Neugraben bis Stade erhalten sie den Wechselstrom per Dachpantografen aus der

Oberleitung. Dies war Voraussetzung für die Erweiterung des S-Bahn-Streckennetzes in Richtung Stade und damit einhergehende, deutliche Angebotsverbesserungen im Nahverkehr. Michael Hüttel: „Mit dem Zweistrom-Zug ist es uns gelungen, für die Hamburger S-Bahn Wege aus ihrem Gleichstrom-Netz mit seiner verhältnismäßig kostenintensiven Infrastruktur zu öffnen. Nun können auch Strecken mit geringerer Fahrgastnachfrage im S-Bahn-Takt bedient werden.“

Ausgehend vom Erfolg des Stader Modells – seit Betriebsaufnahme wird zwischen Neugraben und Stade ein Fahrgastplus von rund 12,5 Prozent verzeichnet – ist derzeit die Infrastruktur einer neuen Linie S4 von Hasselbrook nach Bad Oldesloe in der Planung. Auch diese Linie fährt zunächst im Gleichstrom-S-Bahnnetz, um dann im Wandsbeker Raum das Stromsystem zu wechseln und unter Oberleitung, zum Teil auch auf der bestehenden Strecke, bis nach Bad Oldesloe weiter zu fahren. Diese Planung soll in einem zweiten Schritt um eine westliche Verlängerung ergänzt werden, die von Altona über Elmshorn nach Itzehoe und Wrist/Kellinghusen führt, wobei bereits nördlich von Altona der Stromsystemwechsel

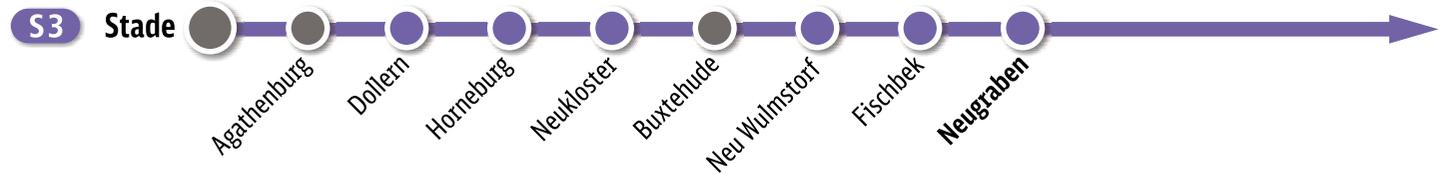
stattfinden würde. Weitere Überlegungen betreffen eine Erweiterung der bestehenden Gleichstrom-S-Bahnlinie S21 (zwischen Aumühle und Elbgaustraße). Dort könnte ein Streckenast nach Kaltenkirchen auf der bestehenden AKN-Infrastruktur realisiert werden. Hierzu plant die AKN eine Elektrifizierung ihrer Strecke mit Oberleitung. Erneut kämen Zweistrom-Fahrzeuge auf der Gesamtstrecke zum Einsatz.

• Claudia Braun



So fährt die S3

Montag bis Freitag fahren die S-Bahn-Züge zwischen Stade und Buxtehude während des Berufsverkehrs **alle 20 Minuten**. Zwischen Buxtehude und Hamburg ist das Angebot in der **Hauptverkehrszeit** zum **10-Minuten-Takt** verdichtet. Von Stade über Buxtehude nach Hamburg fahren die S-Bahnen mindestens stündlich. Seit Dezember wird eine **zusätzliche Fahrt für Nachtschwärmer** angeboten: In den Nächten zu Sonn- und Feiertagen fährt ein Zug von Neugraben bis Stade um 1.54 Uhr. Außerdem gibt es **neu an Sonn- und Feiertagen** einen Zug um 4.35 Uhr von Stade bis Hamburg, der besonders **für Berufstätige mit Frühschicht** gedacht ist.



Ausflugstipps für die Jubiläumstrecke

Stade: Adventsfahrten mit dem Fleetkahn

Der Fleetkahn August lädt am 15. und 22. Dezember, jeweils um 16.30 Uhr, zu vorweihnachtlichen Fahrten auf dem Stader Burggraben ab Anleger Holzhafen ein. Die Teilnehmer erfahren auf der etwa einstündigen Tour Historisches und Aktuelles über die Stader Häfen sowie über die barocken Wallanlagen aus der Zeit, als Stade zum Königreich Schweden gehörte. Bis zum 30. Dezember ist außerdem täglich der Weihnachtsmarkt in Stade geöffnet.

Karten kosten 7,50 Euro, für Kinder 4 Euro.



Foto: STADE Tourismus GmbH/Martin Elsen

Stade: Orgelexkursionen mit dem Moorexpress

Erstmals werden in diesem Winter Orgelexkursionen mit dem historischen Moorexpress zwischen Stade und Worpswede angeboten. Die Tour ab Stade findet am 6. Januar von 11 bis 17.30 Uhr statt. Mit der Zuglegende durchreisen die Gäste eine der bedeutendsten Orgellandschaften Europas. Sie erhalten einen Einblick in die Orgelgeschichte der Region, die insbesondere von Arp Schnitger geprägt wurde. In der Worpsweder Zionskirche werden sie von Organistinnen begrüßt, die ihnen Erläuterungen zur Kirche und Orgel geben und ein kleines Konzert spielen.

Preis inklusive Reisebegleitung, Kaffee und Kuchen 38,50 Euro, für Kinder 29 Euro.



Foto: EB/Maren Arndt



Weitere Auskünfte und Buchungen zu beiden Angeboten bei der Stade Tourismus-GmbH, Hansestraße 16 in Stade, ☎ (04141) 409170 www.stade-tourismus.de

Buxtehude: Weihnachtsmarkt lädt in die bunte Welt der Lieder

In Buxtehude finden nicht nur an jedem Wochenende im Dezember Adventsmärkte statt, sondern vom 14. bis 16. Dezember, jeweils ab 12 Uhr, auch der Weihnachtsmarkt mit buntem Bühnenprogramm in der Altstadt. Das Motto: große Weihnachtslieder-Welt. Besucher können sich über altbekannte Volkslieder freuen und vielleicht Neues entdecken.



Foto: Stadtinformation Buxtehude



Altstadtverein Buxtehude, ☎ (04161) 80774 www.altstadtverein-buxtehude.de

Agathenburg: Ausstellung im Schloss zum Schicksal einer Adelsfamilie

Die neue Dauerausstellung im Schloss Agathenburg an der Hauptstraße beleuchtet Glanz und Untergang dreier Generationen der Familie von Königsmarck, die dort einst residierte. Mit inszenierten Räumen und kostbaren Exponaten erzählt die Schau von Feldherren, einem Mordkomplott und der schönen Gräfin. Die umschwärmte Aurora von Königsmarck gilt als Grande Dame. Eine Audioguidenführung ist auch für Kinder erhältlich.



Foto: Manfred Wigger



www.schlossagathenburg.de
Öffnungszeiten: Di-Fr 14-17 Uhr, Sa-So 11-17 Uhr
Eintritt: 4 €, ermäßigt 2 €, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre 0,50 €, inklusive Audioguide.

Wie nutzen Sie die S3 von und nach Stade?



Frank Schrötter:

„Ich fahre aus beruflichen Gründen zwischen Stade und Hamburg mit der S-Bahn. Das ist angenehmer als mit dem Regional-Express, weil die Taktung besser ist.“



Stephan Mauth:

„Als ich von Mecklenburg-Vorpommern hierher gezogen bin, wurde die Strecke eröffnet. Seit März nutze ich die S-Bahn regelmäßig – oft zusammen mit dem Fahrrad.“



Steffi Kattner:

„Ich wusste gar nicht, dass die Strecke jetzt fünfjähriges Jubiläum feiert. Weil ich nach Horneburg muss, ist die Verbindung gut für mich.“

Siegermotiv ziert diesjährige S-Bahn-Weihnachtskarte

Schülerbilder ab 14. Dezember im Rathaus Stade ausgestellt

„Malt für eure Klassenfahrt – Reisebilder nach Max Pechstein“: So lautete das Thema des Malwettbewerbs zum fünfjährigen Streckenjubiläum Hamburg – Stade, der sich an Schüler der fünften und sechsten Klassenstufen richtete. Dazu aufgerufen hatte die S-Bahn Hamburg in Kooperation mit dem Kunsthaus Stade, wo sich die Schüler in der aktuellen Ausstellung „Max Pechstein auf Reisen. Utopie und Wirklichkeit“ (noch bis 20. Januar geöffnet) Anregungen holen

konnten. Ähnlich wie der expressionistische Künstler, der Zeit seines Lebens für exotische Motive unterwegs war, unternahmen die Kinder mit der S-Bahn-Linie S3 eine kleine Reise nach Stade. Sie kamen mit zahlreichen Motiven zurück.

„Das Siegerbild – eine Stadtansicht Stades – ist die schönste Wiedergabe des Reisemotivs in der Hansestadt“, erklärte Julia Pechstein, Enkelin des Künstlers. Sie war eines von insgesamt vier Jurymitgliedern, die das

schönste Bild prämierten. Mit Schülerin Jessica, die das Bild schuf, freuen sich auch ihre Schulkollegen. Denn mit dem Gewinn von 1000 Euro geht es auf Klassenfahrt. Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg, hatte aber noch eine Überraschung für Jessica: Ihr Bild ziert in diesem Jahr auch die Weihnachtskarten der S-Bahn Hamburg. Außerdem ist Jessicas Bild zusammen mit neun weiteren Bildern ab dem 14. Dezember bis Januar im Rathaus Stade ausgestellt. • cb

Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg, überreicht Gewinnerin Jessica den Scheck über 1000 Euro für die Klassenfahrt.



Foto: Kay Morel

Best-Choice-Gutscheine zu gewinnen!

Weihnachtsgeschenk? Mitmachen!

Schon wieder ein Jahr vorbei? Weihnachtsgeschenke? Diesmal vielleicht kein Problem! Die S-Bahn Hamburg verlost 10 Best-Choice-Gutscheine im Wert von je 50 Euro. Die lassen sich bestens in Weihnachtsgeschenke umwandeln. Oder die Gewinnerin/der Gewinner macht sich selbst damit eine Freude. Frage:

Hamburgs größte Einkaufsmeile ist die Europa-Passage. Mit welchen S-Bahn-Linien kommt man hin und wo steigt man aus?

Senden Sie die Antwort mit dem Kennwort „Best Choice“ bitte bis zum 12. Januar 2013 per E-Mail an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com oder per Post an die S-Bahn Hamburg GmbH (Adresse siehe Seite 11)

Stufenfreier Ausbau aller S-Bahnstationen ist das Ziel

49 von 68 Bahnhöfen sind bereits barrierefrei erreichbar

Ende des Jahres wird mit dem stufenfreien Ausbau der 50. S-Bahnstation Hammerbrook begonnen. „Für das kommende Jahr werden wiederum sechs Stationen folgen. Das sind die S-Bahnstationen Stadthausbrücke, Harburg, Königstraße, Landungsbrücken, Krupunder

und Heimfeld. Wir stehen in einem ständigen Dialog mit den Aufgabenträgern und den Behindertenverbänden, um in den nächsten Jahren den stufenfreien Ausbau aller S-Bahnstationen zu erreichen“, so Markus Hock, Leiter Bahnhofsmanagement Hamburg DB Station&Service AG.

Gemeinsam mit Kay Uwe Arnecke, Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg GmbH, hatte er die barrierefrei ausgebauten S-Bahnstation Mittlerer Landweg eröffnet. Sie ist bis dato die 49. von insgesamt 68 S-Bahnstationen, die stufenfrei erreichbar ist. Die Maßnahme wurde in Zusammenhang mit dem „Programm zur Steigerung der Haltestellenattraktivität“ zwischen der DB Station&Service AG und der Freien und Hansestadt Hamburg abgestimmt und realisiert. Allein in diesem Jahr wurden mit Mitteln aus diesem Programm sowie Bundesmitteln drei S-Bahnstationen barrierefrei ausgebaut. „Damit sind 72 Prozent aller S-Bahnstationen im HVV-Gebiet bequem und stufenfrei erreichbar“, so Kay Uwe Arnecke.

S-Bahn-Geschäftsführer Kay Uwe Arnecke (links) und Markus Hock, Leiter Bahnhofsmanagement Hamburg DB Station&Service, eröffnen die 49. barrierefreie S-Bahn-Station Mittlerer Landweg.



Foto: Manfred Dube

Klasse in Fahrt kommen – die S-Bahn Hamburg macht's möglich

Homepage gibt Lehrern und Betreuern Tipps zur Organisation von Schulausflügen

Schneller kommen Schulklassen wohl kaum zu ihren Ausflugszielen – in die S-Bahn einsteigen und am Museum, Schwimmbad oder inmitten der Natur wieder aussteigen. Wer Wandertage für Kindergruppen organisiert, weiß, dass es so einfach meist nicht ist, und hat immer eine Reihe von Fragen zu klären. Wie halte ich alle Schäfchen zusammen? Welche Fahrkarte kommt für uns infrage? Und welche Route ist eigentlich die richtige?

Die S-Bahn Hamburg hat auf ihrer Homepage unter www.s-bahn-hamburg.de in der Rubrik Service – Schulklassen/Kindergruppen wertvolle Tipps und Hinweise zusammengefasst, die Lehrern und Betreuern bei der Vorbereitung und Planung helfen – von A wie Abfahrtsauskunft bis Z wie Zugtakt. So wird die gemeinsame Fahrt mit der S-Bahn ein voller

Erfolg und der Ausflug ein Erlebnis, das noch lange in guter Erinnerung bleibt.

Im Allgemeinen empfiehlt es sich, mit Gruppen erst nach 9 Uhr die S-Bahn zu nutzen. Zu diesem Zeitpunkt ist die Fahrt wesentlich entspannter, zudem gibt es attraktive Tarifangebote wie zum Beispiel die 9-Uhr-Gruppenkarte.

Eine große Anzahl von Teilnehmern sollte sich auf mehrere Wagen einer oder mehrerer S-Bahnen aufteilen. Da die Züge in einem dichten Takt fahren, erreichen alle zeitlich nur leicht versetzt ihr Ziel.

Bei über 60 Personen besteht die Möglichkeit, den Kundendialog der S-Bahn Hamburg einige Tage vorher anzurufen, der dann alle an der Fahrt beteiligten Mitarbeiter informiert. Ab 100 Mitfahrern empfiehlt sich ein Anruf mindestens 14 Tage vor dem Ausflug.

Wer mit jüngeren Kinder unterwegs ist, postiert an jeder S-Bahn-Tür mindestens zwei, besser noch drei erwachsene Begleitpersonen, die beim Ein- und Ausstieg behilflich sind. Ein Betreuer sollte sich sichtbar im geöffneten Türbereich aufhalten und dem

Link:
www.s-bahn-hamburg.de/s_hamburg/view/service/schulklassen_kindergruppen.shtml

Triebfahrzeugführer per Handzeichen signalisieren, dass die Reisegruppe vollständig ein- oder ausgestiegen ist. Sinnvoll ist es auch, mit den Kindern vor der Fahrt die Route und die Verhaltensregeln in öffentlichen Verkehrsmitteln zu besprechen. Jüngere Fahrgäste können Warnwesten oder ähnliches tragen, damit sie gut sichtbar und als zusammengehörige Gruppe zu erkennen sind.

• cb



www.s-bahn-hamburg.de

Bei Fragen steht der Kundendialog gern als Ansprechpartner zur Verfügung:

☎ (040) 3918-4385

Fax: (040) 3918-1199

E-Mail: s-bahn.hamburg@deutschebahn.com

Neue Eisenbahnunterquerung zu den Messehallen entsteht

Busse fahren zwischen Hauptbahnhof und Sternschanze an den ersten drei Januarwochenenden

An den ersten drei Wochenenden im Januar führt die Deutsche Bahn AG Vorarbeiten für die neue Eisenbahnunterquerung zu den Hamburger Messehallen im Bereich der S-Bahnstation Sternschanze durch. Vor diesem Hintergrund kommt es von Sonnabend, den 5. Januar, 0.30 Uhr, bis Sonntag, den 6. Januar, Betriebsschluss, sowie von Sonnabend, den 12. Januar, 0.30 Uhr, bis Sonntag, den 13. Januar, Betriebsschluss, und von Freitag, den 18. Januar, Betriebsbeginn, bis Sonntag, den 20. Januar, Betriebsschluss, zu folgenden Fahrplanabweichungen im S-Bahnverkehr: Zwischen Hamburg Hauptbahnhof und Sternschanze werden in dieser Zeit Busse statt S-Bahnen eingesetzt. Die Züge der Linie S31 fahren zwischen Altona

und Sternschanze. Am Freitag, den 18. Januar, sowie an allen drei Sonnabenden verkehren die Züge der Linie S31 in der Zeit von 9 Uhr bis 19 Uhr auch zwischen Hamburg Hauptbahnhof und Harburg Rathaus.

Fahrzeit verlängert sich um zehn Minuten

Die Züge der Linie S21 (Elbgaustraße–Aumühle) werden ganztägig als Linie S2 zwischen Altona und Hamburg Hauptbahnhof über Jungfernstieg und Landungsbrücken umgeleitet. Dadurch verlängert sich die Fahrzeit um maximal zehn Minuten. Fahrgäste mit dem Zielbahnhof Dammtor nutzen bitte die Linie S31 und den Schienenersatzverkehr ab Hamburg Hauptbahnhof oder Sternschanze.

Zusätzlich modernisiert die Deutsche Bahn AG von Freitag, den 18. Januar, Betriebsbeginn, bis Sonntag, den 20. Januar, Betriebsschluss, das Nachbar-Fernbahngleis auf der Strecke Altona – Sternschanze. Aus diesem Grund fahren die Züge der Linie S31 an diesem Wochenende im 20-Minuten-Takt. Am Freitag, den 18. Januar, fallen die S-Bahnlinien S2 und S11 aus. Aufgrund der Fahrplanabweichungen verlängert sich die Fahrzeit um bis zu 20 Minuten.

Weitere Sperrungen sind an den Februarwochenenden und dem ersten Märzwochenende geplant.

Die Deutsche Bahn AG bittet die Fahrgäste und Anwohner um Entschuldigung für die mit den Bauarbeiten verbundenen Unannehmlichkeiten.



Foto: David Ulrich

Die Züge der Linie S31 fahren zwischen Altona und Sternschanze.



Detaillierte Infos zu den Bauarbeiten: www.s-bahn-hamburg.de sowie über Lautsprecheransagen und Aushänge in den Bahnhöfen HVV-Infoline: ☎ (040) 19449 Kundenbetreuung der S-Bahn: ☎ (040) 39184385

Neues vom HVV

Neue HVV-Card im Raum Harburg

Bargeldloser Erwerb von Einzel- und Tageskarten möglich

Der HVV bietet jetzt Fahrgästen im Bezirk Hamburg-Harburg und im Landkreis Harburg die HVV-Card an. Damit kann man alle Einzel- und Tageskarten an den Fahrkartenselbstbedienungsautomaten sowie in den Bussen bargeldlos erwerben. Drei Prozent Rabatt auf die Fahrpreise gibt's bei dieser Zahlungsmethode obendrauf.

Die Fahrkartenkäufe werden monatlich abgerechnet und wahlweise per Kontoabbuchung oder per Vorüberweisung bezahlt, den Kunden entstehen keine zusätzlichen Kosten für die Kartennutzung.

Die HVV-Card lässt sich im Internet unter www.hvv.de bestellen. Das erforderliche Foto kann hier gleich hochgeladen werden. Aber auch in den HVV-Servicestellen im Harburger Pilotgebiet sowie in der Hamburger Innenstadt (Hauptbahnhof Süd und Johanniswall) und in Altona (Museumstraße) können sich



die Kundinnen und Kunden anmelden.

Die HVV-Card ersetzt das bisherige Angebot „Vorteil 25“, das in zu geringem Umfang angenommen wurde. Zwar bot diese Karte mit 25 Prozent einen höheren Rabatt, der monatliche Grundpreis von 10 Euro wurde aber offenbar nicht akzeptiert. Darauf wird jetzt verzichtet.

Die Einführung der HVV-Card im Pilotgebiet Harburg ist Bestandteil eines Projekts, mit dem der Verbund die Einführung einer elektronischen Karte für sämtliche HVV-Kun-

den erprobt und vorbereitet.

Zu diesem Zweck wurden zunächst die Fahrkartenselbstbedienungsautomaten, Busdrucker und Servicestellen im Pilotgebiet technisch erweitert. Ziel ist es, die HVV-Card in den kommenden Jahren schrittweise im gesamten HVV-Gebiet einzuführen und dabei auch die Zeitkarten (Abokarten sowie Wochen- und Monatskarten) auf die elektronische HVV-Card umzustellen.



www.hvv.de

Isolierflaschen zu gewinnen!

Heiß oder kalt – immer aber „S-Bahn“

Der erste heiße Kaffee morgens am Frühstückstisch und der zweite kurze Zeit später in der S-Bahn. Mancher braucht das, um fit zu sein für den Tag. S-Bahn-Isolierflaschen machen es möglich. Wer einen von 10 Warm- (oder Kalt-)haltern gewinnen möchte, beteiligt sich am Gewinnspiel. Frage:

Welche S-Bahn-Linie führt zum Hamburger Airport?

Vielleicht braucht man den heißen Kaffee auch beim Warten auf das Flugzeug.

Senden Sie die Antwort mit dem Kennwort „S-Bahn-Isolierflasche“ bitte bis zum 12. Januar 2013 per E-Mail an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com oder per Post an die S-Bahn Hamburg GmbH (Adresse siehe Seite 11)

Der Rundumcheck sorgt für Sicherheit und Fahrgast-Komfort

Die S-Bahn-Welt: Wie und wo werden Hamburger S-Bahn-Züge instand gesetzt?



Fotos: David Ulrich

Wer mit der S-Bahn aus der Innenstadt nach Ohlsdorf fährt und zur rechten Seite aus dem Fenster schaut, liest auf einem langgestreckten Gebäude in großen Buchstaben: Instandhaltungswerk S-Bahn Hamburg. Davor herrscht meist reger Betrieb. Rote S-Bahn-Wagen fahren ins Ohlsdorfer Werk hinein oder kommen heraus. Was hinter den Toren geschieht, bleibt den Fahrgästen verborgen, ist aber Voraussetzung dafür, dass sie jeden Tag in einen zuverlässigen und sicheren S-Bahn-Zug steigen können.

Klaus Urban, Leiter des Werks, bringt es auf den Punkt: „Die betriebsnahe Instandhaltung von S-Bahn-Fahrzeugen dient der Sicherheit und dem Komfort.“ Sie folgt dabei einem strengen Regelwerk, denn schließlich sollen Stilllagen – also die Zeit, in der an einem S-Bahn-Wagen im Werk gearbeitet wird und er deshalb nicht im regulären Verkehr eingesetzt werden kann – so kurz wie möglich gehalten werden.

Unterschieden werden betriebsnahe und schwere Instandhaltung. Möchte man

diese beiden Aspekte mit der Wartung eines Autos vergleichen, dann ist die schwere Instandhaltung – vereinfacht ausgedrückt – der TÜV. Klar, dass es bei einem tonnenschweren S-Bahn-Wagen, den hunderte von Fahrgästen nutzen, auf andere Kriterien als bei einem Auto ankommt. Die betriebsnahe Instandhaltung ist dann so etwas wie das regelmäßige Überprüfen des Reifendrucks, des Ölstands, der Beleuchtung und der Scheibenwaschanlage. Diese soll hier näher beleuchtet werden.

Wie geht also der regelmäßige „Rundumcheck“ einer S-Bahn vonstatten? Zunächst einmal ist logistische Vorarbeit gefragt, um einen Zug dem Werk „zuzuführen“, wie es die Mitarbeiter ausdrücken. Denn einfach eine S-Bahn ins Werk zu fahren, um sie auf Herz und Nieren zu überprüfen, würde das gesamte System mächtig durcheinanderbringen. Die Flottenmanager müssen das gesamte Netz überblicken –

zur Verfügung stehende Werkstattplätze etwa oder die Anzahl der Fahrzeuge, die für den S-Bahn-Betrieb benötigt werden. So können sie effizient planen, damit Instandhaltung und laufender Betrieb reibungslos nebeneinander laufen. Außerdem gilt es, in Abstimmung mit dem Eisenbahn-Bundesamt, exakte Fristen und Laufleistungen einzuhalten, in denen die Instandhaltung zu erfolgen hat.

Unterteilt wird die betriebsnahe Instandhaltung in drei Bereiche, wie Meinhard Fürstenberg, Meister Kompo-



Klaus Urban, Leiter Instandhaltung im Werk Ohlsdorf



Besonders in der kalten Jahreszeit wichtig und auch Teil des Winterpakets: Ein Werkstattmitarbeiter wechselt die Filter der Heizungsanlage.



Im Rahmen der großen Inspektion wird ein Gleitschutzgeber mit Defekt ausgetauscht.

nentenfertigung und Instandhaltung im Werk Ohlsdorf, erklärt. „Betitelt werden diese von uns mit Bremsprüfungen, Fristen und Nachschauen. Genau genommen gibt es außerdem einen vierten Arbeitsbereich – die Bedarfsreparaturen. Denn wird ein Mangel festgestellt, beheben wir diesen natürlich auch“, so Fürstenberg. Die Überprüfung der Bremsen erklärt sich dabei von allein. „Mittels eines Bremsprüfstands werden diese mindestens einmal im Jahr kontrolliert, wobei wir von rund 30 zu überprüfenden Punkten sprechen. Bei Bedarf, wenn uns etwa ein Triebfahrzeugführer eine Auffälligkeit meldet, kontrollieren wir sofort“, sagt Wolfgang Wendt,



Meister der Instandhaltung. Unter dem Begriff Fristen sind alle Aufgaben gefasst, die an vorgegebene Prüfintervalle gekoppelt sind. Entweder handelt es sich dabei um Zeitvorgaben – wie zum Beispiel einmal jährlich – oder um Laufzeiten, die vom Kilometerstand abhängig sind.

Eine große Inspektion, in der alle Bauteile vom Führerstand bis hin zur Belüftung unter die Lupe genommen werden, erfolgt nach einer Laufleistung von 140 000 Kilometern. Türen und Heizungsanlagen werden in der Regel nach einem halben Jahr intensiv geprüft. Die Nachschau, wie es die Werkstattmitarbeiter nennen,



Bei der Nachschau sind Schäden am Boden im Fahrgastraum festgestellt worden, die ausgebessert werden.

erfolgt bereits nach 12 000 Kilometern. „Das kann als kleine Inspektion bezeichnet werden und beinhaltet ebenfalls die Kontrolle aller sicherheitsrelevanten Bauteile“, erklärt Wendt.

„Übrigens fließen auch Fahrgastwünsche in unsere Arbeit ein. Ein Beispiel sind die Abfallbehälter, die natürlich regelmäßig entleert und gereinigt werden. Wenn sie aber in die Jahre gekommen sind und fest sitzende Gerüche angenommen haben, werden sie von uns ausgetauscht“, so Meinhard Fürstenberg.

• Claudia Braun



Funktionierende Türen sind das A und O für die Fahrgäste und werden alle sechs Monate überprüft.

Für Zweistromfahrzeuge: rosa Lösung gegen Flugschnee

Die S-Bahn Hamburg hat sich winterfest gemacht

Wer denkt im Mai schon an den Winter? Die S-Bahn Hamburg. Denn bereits im Wonnemonat hatten sich verantwortliche Mitarbeiter des Unternehmens zusammengesetzt, um das Thema Winter Vorbereitungen zu besprechen. Ab August fanden dann regelmäßige, detailliertere Arbeitsgruppentreffen statt, und am 1. November war es dann geschnürt: ein prall gefülltes Winterpaket, randvoll mit geeigneten Maßnahmen, um für die kalte Jahreszeit gerüstet zu sein. Dabei kocht das Tochterunternehmen der Deutschen Bahn nicht sein eigenes Süppchen. Konzernweit erfolgen Erfahrungsaustausch und Hilfestellungen. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit DB Station&Service, die unter anderem für schnee- und eisfreie Bahnhöfe sorgen, sowie mit DB Netz, die für freie Bahnstrecken verantwortlich sind. „Unser Hauptaugenmerk liegt auf den Fahrzeugen, denn ein harter Winter stellt die Technik auf eine harte Probe“, sagt der Leiter für Betriebsmanagement bei der S-Bahn Hamburg, Bernd Blunck, der seit diesem Jahr als Koordinator alle Wintermaßnahmen überwacht und kontrolliert. Konsequenzen aus dem harten Winter vor zwei Jahren habe man gezogen. Damals hatten sich vor allem die Zweistromfahrzeuge, die auf der Linie S3 zwischen Neugraben und Stade unterwegs sind, als störungsanfällig erwiesen. Bernd Blunck: „Durch festgefrorenen Schnee konnten zum Beispiel die Gleichstromabnehmer nicht eingefahren werden. Das ist bei diesen Fahrzeugen jedoch Voraussetzung, damit hinter Neugraben die Oberleitungsstromabnehmer – also Dachpantografen – ausgefahren werden können, um die Fahrt fortzusetzen.“

Bereits im vergangenen

Winter konnte für dieses spezielle Problem eine Lösung gefunden werden. Thorsten Marotz und Michael Klein, Mitarbeiter im Werk Ohlsdorf, entwickelten eine spezielle Abdeckung, die Stromabnehmer vor Frostschäden durch Flugschnee schützen soll. Das rosa, beidseitig vulkanisierte Silikongewebe wird einfach per Klettverschluss an den seitlichen Stromabnehmern befestigt.



Bernd Blunck, Leiter Betriebsmanagement und Winterkoordinator der S-Bahn Hamburg

„Da der vergangene Winter jedoch recht mild ausfiel, konnten wir diesen noch nicht unter realen und extremen Bedingungen testen“, fügt Blunck hinzu. Auch für vereiste Dachpantografen und speziell deren Verriegelungsmechanismus konnte eine Softwarelösung gefunden werden, so Blunck weiter.

Theoretisch haben alle beteiligten Mitarbeiter schon vor November diverse Szenarien durchgespielt, die auf Fahrzeuge, Personal und Fahrgäste zukommen können. Außerdem wurden Personal und finanzielle Mittel aufgestockt. Der Weg ist geebnet, um den Winter zu meistern.

• Claudia Braun



Thorsten Marotz tauscht eine alte Stromabnehmer-Abdeckung aus, die schon viele Kilometer hinter sich hat und im Originalzustand rosa ist.

Per Rampe barrierefrei in die S-Bahn

In einer Schulung lernen Triebfahrzeugführer, wie sie Fahrgästen mit Rollstuhl und Sehbehinderung sinnvoll helfen

„Rollstuhlfahrer und -fahrerinnen nutzen gern die S-Bahn Hamburg.“ Das sagt Silke Dammann, Mitarbeiterin der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG), Expertin für barrierefreien öffentlichen Personennahverkehr und selbst auf den Rollstuhl angewiesen. Seit Juli dieses Jahres schult sie im Rahmen des turnusmäßig stattfindenden Fortbildungsunterrichts alle Triebfahrzeugführer (Tf) der S-Bahn Hamburg für den Umgang mit mobilitätseingeschränkten Fahrgästen. Neben den Bedürfnissen von Rollstuhlfahrern werden auch die von blinden und sehbehinderten Fahrgästen angesprochen.

„Gewünscht ist ein gegenseitiger Austausch: Wie klappt die Mitfahrt von Rollstuhlfahrern und -fahrerinnen? Was lässt sich weiter verbessern?“, beschreibt sie die gemeinsame Arbeit. Trainiert wird außerdem der Einsatz der Rollstuhlrampen, die auf der Strecke von und nach Stade zum Einsatz kommen. „Diese sind aufgrund des großen Höhenunterschieds zwischen Bahnsteig und Fahrzeug besonders ausgeführt. Es handelt sich um fahrbare, absenkbare Rampen, die auf dem Bahnsteig in einem Gestell verschlossen untergebracht sind“, informiert Jörg Runge, der Tf bei der S-Bahn Hamburg trainiert.

Im Anschluss an die Schulungen fasst Silke Dammann die Hinweise und Ergebnisse für alle Beteiligten zusammen. Einerseits erfahren dadurch die über 60 in der LAG zusammengeschlossenen Vereine und Verbände behinderter und chronisch kranker Menschen, wie ihre Mitglieder dazu beitragen können, dass die Fahrt in der S-Bahn Hamburg reibungslos verläuft. „Rollstuhlfahrer und -fahrerinnen sollten deutlich kenntlich machen, dass sie mitfahren möchten, rechtzeitig vorn an der ersten Tür sein und ihren

Ausstiegswunsch dem Tf mitteilen“, nennt sie einige Beispiele. Andererseits profitieren die S-Bahn-Mitarbeiter von Silke Dammanns Tätigkeit, lernen die Perspektive von in ihrer Mobilität eingeschränkten Fahrgästen kennen. „Die meisten S-Bahn-Triebfahrzeugführer machen ihre Arbeit routiniert und verantwortungsvoll. Die Mitfahrt von Rollstuhlfahrern gehört selbstverständlich zum Arbeitsalltag – bei einigen wenigen muss diese Haltung noch wachsen“, so das Urteil der Fachfrau. Insgesamt erfreulich sei die wachsende Anzahl barrierefreier S-Bahnhöfe.

Zudem helfe das Unternehmen mobilitätseingeschränkten Fahrgästen, eigenständig und sicher die S-Bahnen zu nutzen. Silke Dammann: „Da uns eine Rampe ausgelegt wird, brauchen wir keine Angst zu haben, mit unseren Rädern in den Spalt zwischen Bahnsteig und Fahrzeug zu rutschen, wie dies bei anderen Verkehrsmitteln leider der Fall ist. Der Fahrer beziehungsweise die Fahrerin der S-Bahn steht daneben und kann unterstützen. Man braucht also keine Angst zu haben, dass die Tür vor-schnell geschlossen und man darin eingeklemmt wird.“

• cb



Fotos: privat



So klappt das Miteinander:

Wie Mitreisende den Rollstuhlfahrern helfen können

- Rollstuhlfahrer können nur die erste Tür des S-Bahn-Wagen nutzen, da ausschließlich dort für sie die Rampe angelegt wird. Fahrgäste sollten deshalb bevorzugt die anderen Türen nutzen und im Bedarfsfall den Bereich räumen.
- Um zu verhindern, dass Radfahrer die Tür zur Triebfahrzeugskabine verstellen, ist es ihnen untersagt, die erste S-Bahn-Tür zu nutzen.
- Da Rollstuhlfahrer zum Wenden viel Platz benötigen, sollte ihnen dafür genügend Raum gegeben werden.
- Hilfreich ist es, dem Triebfahrzeugführer mit der Rampe den Weg frei zu machen sowie den Rollstuhlfahrer zuerst in die bzw. aus der Bahn fahren zu lassen.

Fahrplanänderungen der Deutschen Bahn seit 9. Dezember

Modernisierte Intercity-Züge und mehr ICE-Züge zwischen Hamburg und Köln

Am 9. Dezember wurden europaweit die Fahrpläne gewechselt. Auch die Hamburger profitieren von einigen Verbesserungen im Fernverkehr.

So werden zum Beispiel auf der stark nachgefragten Strecke Hamburg-Bremen-Köln-Mainz-Stuttgart seit 9. Dezember modernisierte Intercity-Wagen eingesetzt. Auf der Linie Hamburg-Bremen-Köln-Mainz-Frankfurt (Main) kommen neben den bisherigen IC-Zügen mehr ICE-Züge zum Einsatz.

Für Wochenendpendler gibt es bundesweit vor allem freitags und sonntags seit dem Fahrplanwechsel mehr Verstärkerzüge. So fährt von Hamburg Richtung Köln zusätzlich freitags ICE 1529 um 17.06 Uhr und sonntags IC 2403 um 12.53 Uhr.

Die DB bietet auf nachfragestarken Strecken mehr Direktverbindungen an. So sind in Summe pro Woche 18 zusätzliche ICE-Fahrten ab Leipzig über Berlin weiter nach Hamburg durchgebunden, in der Gegenrichtung sind es fünf Verbindungen.

Der ICE 581 von Hamburg über Hannover, Würzburg, Augsburg nach München hält auch in Nürnberg (Ankunft 9.24 Uhr, Abfahrt 9.30 Uhr). Dadurch besteht in dieser Zeitlage eine umsteigefreie ICE-Verbindung aus Hamburg nach Nürnberg. Durch die Führung über Nürnberg verlängert sich zwar die Reisezeit nach Augsburg und München um etwa 15 Minuten, es besteht aber in Nürnberg ein ICE-Anschluss über die Schnellfahrstrecke nach München.



Modernisierter IC, 2. Klasse

Foto: DB AG

Entdecke die IBA!

IBA Hamburg feiert 2013 Präsentationsjahr

Es ist soweit: Die IBA Hamburg feiert 2013 ihr Präsentationsjahr. Zum ersten Mal in der Geschichte der Hansestadt richtet Hamburg eine Internationale Bauausstellung (IBA) aus. Gegründet als Gesellschaft im Jahr 2006, folgte das Auftaktpräsentationsjahr 2007 und im Anschluss das Zwischenpräsentationsjahr 2010. Nun steht 2013 das Präsentationsjahr bevor, in dem die IBA Hamburg zeigen wird, wie der notwendige energetische, soziale und städtebauliche Umbau der Stadt des 21. Jahrhunderts gelingen kann. Mehr als 60 bauliche, soziale und kulturelle Projekte werden im kommenden Jahr – eingebettet in ein vielfältiges und spannendes Programm – gezeigt. Das Motto lautet: Entdecke die IBA! Das Präsentationsjahr beginnt mit einem Eröffnungswochenende am 23. und 24. März und endet am 3. November 2013.

In diesem Zeitraum wird die IBA Hamburg mit zahlreichen Veranstaltungen, einem täglichen Touren- und Besichtigungsprogramm, Ausstellungen sowie Fachtagungen und Kongressen ihre Projekte und den siebenjährigen IBA-Prozess parallel zur internationalen Gartenschau igs 2013 vorstellen.

Ob zu Fuß, fest im Fahrradsattel, per Barkasse, für kleine und große Gäste, auf deutsch oder englisch, Kongresse, Tagungen und Partnerveranstaltungen – die IBA Hamburg will jede Zielgruppe mit einem breiten Informations- und Veranstaltungsspektrum ansprechen. Eigens für das Präsentationsjahr gibt es eine neue Buslinie, speziell für IBA-Besucher. Der umweltfreundliche Dieselhybridbus bringt seine Fahrgäste ab 24. März 2013 stündlich auf große Fahrt durch das Projektgebiet. Ein Großteil des Programms ist kostenfrei.



Foto: IBA Hamburg

Zum Präsentationsjahr erschien der IBA-Taschenkatalog „Wege zur Neuen Stadt – Ein Reiseführer zu den Elbinseln und den Projekten der IBA Hamburg“. Der Reiseführer lädt seine Leser ein, die Wege zur Neuen Stadt zu erkunden und schickt sie auf eine interessante Reise, um den brennendsten Fragen der IBA Hamburg auf den Grund zu gehen: Wie wohnen, arbeiten und lernen wir morgen? Wie versorgen wir uns mit Energie? Wie und wo können Städte nachhaltig wachsen?

Stündlich geht es mit dem Dieselhybridbus durch das Projektgelände.

Handballstars anfeuern – diesmal reine Mädchensache

S-Bahn Hamburg lud Nachwuchssportlerinnen ins Stadion ein

13 handballbegeisterten Mädchen hat die S-Bahn Hamburg am 12. September einen großen Traum erfüllt. Sie durften die HSV-Handballer unmittelbar vor dem Spiel gegen Flensburg-Handewitt ins Stadion begleiten.

Natürlich verfolgten die

12- und 13-Jährigen, die bereits als Minis selbst mit Handball angefangen hatten, auch das äußerst spannende Spiel, das mit einem Unentschieden endete.

Im Anschluss konnten sie sich die begehrten Autogramme der Spieler besorgen – auch

für ihre drei erkrankt zu Hause gebliebenen Teamkolleginnen.

Nicht nur von ihnen, sondern auch von den beiden Söhnen ihres Betreuers wurden sie um den erlebnisreichen Abend beneidet. Den Jungen, die noch nicht das Mindestalter für eine Stadionnacht erreicht hatten, brachten die Mädels S-Bahn-Handbälle mit. Das dürfte die männlichen Handballfans etwas darüber hinweg getröstet haben, dass eigentlich sie es waren, die sich um den Stadioneinlauf mit den Stars beworben hatten.

Unvergessen dürfte für das Mädchen-Team eine Begegnung vor der Halle gewesen sein: Als sich die Nachwuchshandballerinnen für ein Erinnerungsfoto aufstellten, gesellte sich spontan HSV-Trainer Martin Schwalb zu ihnen. Das Bild hat bei einigen Mädels sicher einen Ehrenplatz erhalten. • cb



Foto: S-Bahn Hamburg

HSV-Trainer Martin Schwalb gesellte sich fürs Erinnerungsfoto gern zur Mädchenrunde.

Gutscheinbücher zu gewinnen!

Schlemmerreise mit Buch unter dem Arm

Richtig gelesen: Es geht hier um Gutscheinbücher, nicht um Büchergutscheine! Die S-Bahn Hamburg verlost 10 einzelne Gutscheinbücher (wieder richtig gelesen! 1 Buch reicht prima auch für 2!) Mit diesem nützlichen Druckerzeugnis spart man auf seinen Schlemmerreisen durch Hamburg und Umgebung mehrere hundert Euro, denn es gilt: 2 x genießen, 1 x bezahlen, viele Rabatte. 151 Gutscheine für 103 Gastronomie- und 48 Freizeitunternehmen machen es möglich. Wer auf solch preiswertes Vergnügen aus ist, beantwortet die Frage: **Wie heißt Hamburgs Auswanderermuseum?** Das Buch empfiehlt diese außergewöhnliche Ausstellung!

Senden Sie die Antwort mit dem Kennwort „Gutscheinbuch“ bitte bis zum 12. Januar 2013 per E-Mail an s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com oder per Post an die S-Bahn Hamburg GmbH (Adresse siehe unten)

Mehr zu „Schlemmerreisen mit Gutschein.de – Hamburg & Umgebung 2012/2013“ unter www.gutscheinbuch.de Kostenlose Bestell-Hotline ☎ 0800 22 66 56 00

Teilnahmebedingungen bei den Gewinnspielen

Gewinnspielteilnahme erst ab 18 Jahren. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre persönlichen Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Adresse für Einsendungen per Post:

**S-Bahn Hamburg GmbH
Marketing
Museumsstraße 39
22765 Hamburg**

Lebenshilfe aus dem Papierkorb und willkommene Verspätung

Leser berichteten von ihren schönsten Erlebnissen in der Hamburger S-Bahn

Preisträger
im
Schreib-
wettbewerb

In den vergangenen Ausgaben waren die Leser aufgerufen, ihre schönsten, bewegendsten und unvergesslichsten Erlebnisse in Verbindung mit der S-Bahn Hamburg mit uns zu teilen. Hier sind nun die drei Siegerbeiträge aus dem Schreibwettbewerb. Den Gewinnern, die uns zum Schmunzeln gebracht haben, dankt das Team der S-Bahn Hamburg für das Engagement. Als Belohnung für das Erinnern, Aufschreiben und Teilen ihrer Erlebnisse erhalten Hella Thomas, Udo Helmke und Jan Reimers jeweils einen AMEROPA-Reisegutschein im Wert von 500 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Da es schwer fiel, die Gewinner unter all den wunderbaren S-Bahn-Geschichten auszuwählen, hat sich das Team der S-Bahn Hamburg dazu entschieden, neben den drei Erstplatzierten weitere Preise und Reisegutscheine zu vergeben. Der zweite Platz geht an Günter Burmeister, der über eine Liebe in der Polsterklasse schrieb und einen AMEROPA-Reisegutschein über 250 Euro erhält. Mit Platz drei – dotiert mit einem Reisegutschein über 100 Euro – ist die Geschichte von Sabina Nachtigall bedacht. Sie erzählte von einer stimmungswichtigen Heimfahrt nach einem Konzert. Auch ihnen einen herzlichen Glückwunsch!



1. Platz, Hella Thomas – Wie eine im Papierkorb gelandete Predigt ihren Sinn erfüllte.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe eine nette Geschichte, die zwar nur mittelbar mit der S-Bahn, aber immerhin mit ihren Bahnhöfen zu tun hat.

Ich habe einen Pastor, Martin*, im Ruhestand als Bekannten. Dieser hielt am 10.10.2010 einen Gottesdienst als Urlaubsvertretung in der Kirche St. Mauritius*. Ich konnte an dem Tag nicht in den Gottesdienst, wollte die Predigt aber lesen, also gab der Bekannte mir sein gedrucktes Exemplar.

Ich pendle nach Hamburg zur Arbeit und lese meist morgens im Zug. So auch die Predigt. Und werfe, in Hamburg angekommen, alles Ausgelesene in einen der silbernen Behälter im Hauptbahnhof. Ebenso die Predigt.

Wenige Tage später fragt der Pastoren-Bekante, was ich denn mit seiner Predigt

gemacht hätte. Schreck! Hatte ich sie zurückgeben sollen? War es das einzige Exemplar, die Datei gelöscht und der Text – obwohl noch gebraucht – nun unwiderruflich verloren? Gott sei Dank – diesmal im wahrsten Sinne des Wortes – nichts dergleichen. Mein Bekannter hatte an diesem Tag folgende Mail bekommen:



Hella Thomas

„Lieber Martin*, ich leite Dir mal diese schöne Mail weiter, das betrifft vermutlich Dich als meinen Urlaubsvertreter am vergangenen Sonntag. Vielen Dank für den Gottesdienst – mit so großer Reichweite!...“

Folgende Mail war angefügt:
„Predigt über Epheser 4, 22-32 v. 10.10.2010
Sehr geehrte Damen und Herren,
ich fand letzte Woche im Papierkorb der S-Bahn-Station Hamburg-Holstenstraße obige

Predigt. (4 Seiten, St. Mauritius*). In Hamburg gibt es die genannte Kirche nicht. Wissen Sie, wer diese Predigt geschrieben hat?

Sie beginnt mit „Bei Werbeslogans müssen wir aufpassen.“ Sie endet mit: „Dann dient das, was wir sagen und tun, dem Leben, seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit.“
Ich danke für diesen Fund, die Predigt passt haarscharf gerade in meine Lebenssituation. Es grüßt aus Hamburg Helga Krupps**

Wie der Text vom Hauptbahnhof zur Holstenstraße gekommen ist, werden wir sicher nie erfahren.

Soweit die Geschichte, in der ich die Namen weggelassen habe. Im Falle einer Veröffentlichung würde ich die Beteiligten zunächst fragen.

Viele Grüße, Hella Thomas aus Herzburg

* Namen von der Redaktion geändert

1. Platz, Udo Helmke – Wie ein Schüler ganz fest mit dem „Verspätungszettel“ rechnete.

Der Artikel in „S-Bahn Hamburg aktuell“ vom 26. September 2012 weckte in mir Erinnerungen, die sich auf die letzten Jahre der Dampflok und meine Schulzeit beziehen:

Ich war damals noch Schüler. Wir wohnten in Eilbek, und ich konnte den täglichen Schulweg zum Kirchenpauer-Gymnasium bequem zu Fuß bewältigen. Nun hatte sich die Familie aber um meine Schwester vergrößert, und so mussten wir nach Eidelstedt umziehen. Dort gab es 1964 noch keine elektrische S-Bahn, und so blieb mir nur der Schulwechsel oder für die letzten Schuljahre bis zum Abitur ein Leben als Fahrschüler. Meine Eltern und ich entschieden sich für letzteres, und damit war klar, dass ich jeden Morgen eine knappe halbe Stunde zu Fuß zum Bahnhof Elbgaustraße pilgern und mich

dann in den Dampfzug aus Pinneberg setzen musste – für mich als Eisenbahnfan (damals schon!) durchaus keine Belastung...

In den Jahren der Fahrschülerzeit hatte sich eine Merkwürdigkeit herausgebildet: Immer am Montag nach Fahrplanwechsel bekam der S-Bahn-Zug bei der Einfahrt nach Hamburg-Altona Verspätung, weil er am Einfahrtsignal halten musste. Das war für einen Schüler natürlich eher eine Freude als ein Ärgernis, denn man kam ja „mit Bescheinigung“ zu spät zum Unterricht! So auch in diesem Jahr: Schon in der Anfahrt auf Altona bremste der Zug, und, richtig, wir mussten eine ganze Weile warten – an pünktliches Erscheinen war nicht mehr zu denken. Erste Stunde Latein – au backe



Udo Helmke

– würden die Vokabeln, die ich natürlich gelernt hatte, noch sitzen? Ach, bis ich in der Schule ankam, war der Lehrer mit dem Abfragen sicher schon fertig. Also alles kein Problem, Verspätungszettel besorgt, und ab in die elektrische S-Bahn nach Hasselbrook. Von dort in normalem Schritt zur Schule. Dort wartete der Hausmeister jeden Morgen mit ernster Miene auf Schüler, die sich verspätet hatten. Während ich artig meinen Zettel zur Begutachtung gab, keuchte hinter mir mein Lateinlehrer die Treppe hoch und rehabilitierte mich sofort. Was ich damals nicht wusste: Er wohnte in Pinneberg und war mit dem selben Zug gefahren wie ich ...

Udo Helmke aus Halstenbek



Fotos: David Ulrich

1. Platz, Jan Reimers – Wie jemand erlebt, dass der erste Anschein schon sehr trügen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, hier nunmehr mein Beitrag zu Ihrer Anekdotensammlung. Die geschilderte Begegnung trug sich im Sommer des letzten Jahres zu.

Digga und das Leben und so ...

Ich stehe ausgepowert auf dem Bahnsteig des S-Bahnhofs Halstenbek. Der Arbeitstag war anstrengend gewesen. Nachdem ich einige Minuten in die Lektüre eines Buches versunken war, kommt über Lautsprecher die Durchsage: „Die nächste S-Bahn in Richtung Pinneberg fährt in etwa drei Minuten.“ Nach kurzem Nachrechnen (ja, ich kriege in Pinneberg meinen Anschluss nach Elmshorn) will ich mich wieder meinem Buch widmen, als mich ein Knall zusammensucken lässt. Ein Jugendlicher, vielleicht fünfzehn, sechzehn Jahre, hat gegen einen Mülleimer getreten und brüllt niemanden und jeden zugleich an: „Alter, wann kommt endlich die Scheiß-Bahn ...?! Ich hab’ kein’ Bock auf Warten!“ In etwa drei Minuten, denke ich. Schon tragisch, drei Minuten warten zu müssen. Und die „Scheiß-Bahn“ bringt gleich deinen Allerwertesten in Nullkommanix nach Pinneberg, verwöhntes Balg. **Junger Mann, du musst noch einiges lernen ... übers Leben und so ...**

Der Jugendliche sieht aus wie ein Ideal-Standard-Prolet seiner Generation: schwarze Schlabbhose, zu große Baseballmütze, die seinem Kopf verdächtige Ähnlichkeit mit einem Ei mit Ohren verleiht und eine knallbunte Jacke, die in mir spontan das Bedürfnis weckt, dem Jungen mein Beileid zum Ableben seines Stilberaters ausdrücken ... Sein Kumpan wirkt in seinem Blauemann vergleichsweise schlicht. Mein Versuch, mich wieder in mein Buch zu vertiefen, ist zum Scheitern verurteilt: „Digga, du verarscht mich!“ bellt es über den Bahnsteig, „das muss ich Eric schreiben. Schreib ich ihm Facebook, Digga! ... Oh, Mann, wieso ist der Penner nicht on, Alter ...?“

... poste ich gleich Facebook ... denke ich mürrisch und denke an die Witz-E-mail, die mir ein Kollege vor einigen Tagen vorgelesen hat: „Liebe Digga-Alters! Ich will zwar nicht wie eine billige Schlampe rüberkommen, aber benutz mich doch einfach bei jeder sich bietenden Gelegenheit! Küsschen, eure Grammatik“ ... und nicht online ist dein Eric wahrscheinlich, weil er irgendwas Relevantes im wirklichen Leben zu tun hat! **Digga, du musst noch viel lernen ... übers Leben und so ...**

Die Bahn fährt ein. Erst jetzt stelle ich fest, dass ich mich unbewusst von den beiden Jugendlichen weg bewegt habe. Umso besser, denke ich beim Einsteigen, wenigstens nicht noch mehr von dem Gefasel ... Kaum ist der Gedanke in meinem Kopf ausformuliert, steigen Digga und sein Freund auch schon hinter mir ins Abteil, aus irgendeinem Grund ein ganzes Stück von ihrem ursprünglichen Standort entfernt. Innerlich mit den Augen rollend, versuche ich, in mein Buch zu flüchten, aber ein masochistischer Teil von mir kommt nicht umhin, den beiden zuzuhören. Inzwischen dreht sich ihr Gespräch um die Fernsehreihe „X-Diaries“. „Alta, Dina labert nur Scheiße, ey. Fett anstrengend! Aber sieht geil aus, Alta. Gestern fast nur immer Bikini, ey!“ X-Diaries, schmunzle ich innerlich, das passt ja ... Das „N“ in „RTL2“ steht für Niveau. Waren meine Jungs und ich in dem Alter auch sooo oberflächlich? **Digga, du musst noch viel lernen ... übers Leben und so ...**

Die vier Minuten von Halstenbek nach Pinneberg können einem ganz schön lang vorkommen. Als wir ankommen, gehe ich in die Knie, um einen losen Schnürsenkel neu zu schnüren. Die meisten Leute sind schon ausgestiegen, als ich ein dumpfes, rumpelndes Geräusch höre, begleitet von einem „Ach du

Schande!“ Einer älteren Dame ist die Plastiktüte gerissen und eine große Zahl Äpfel kullert durch das Wageninnere. „Warte!“ murmelt Digga zu seinem Kumpel und beginnt, das Fallobst vom Boden aufzusammeln. Der Kollege drängt, er muss einen Bus erwischen. „Ciao!“ sagt Digga nur knapp, inzwischen auf den Knien, „wir telefonieren ...“ Die Verzweigung steht der Frau ins Gesicht geschrieben. „Nu is’ die Tüte hin!“ jammert sie. „Ich hab’ noch eine im Rucksack! Die können Sie haben!“ Digga sieht richtig sympathisch aus, jetzt wo er die Frau so wohlwollend anlächelt. Er beginnt, die Äpfel in der besagten Tüte zu verstauen.

In diesem Moment bemerke ich, dass ich wie ein Idiot, mit leicht geöffnetem Mund auf die Szene starre. Leicht peinlich berührt überquere ich den Bahnsteig und steige in die gegenüber stehende Regionalbahn.

Durch das geöffnete Fenster höre ich die Stimme eines Mädchens: „Da bist du ja endlich!“ Als ich aufsehe, kommt mir das Mädchen irgendwie bekannt vor; ... die Augen ... das Lächeln. Digga tritt wieder in mein Blickfeld, einen Apfel in der Hand. „Hallo, Süße!“ sagt er und gibt der etwa Neunjährigen einen Kuss aufs Haar. „Sorry, dass ich spät dran bin, musste noch was aufräumen auf Arbeit ... und Bahn hatte Verspätung!“ Seine Schwester ... denke ich. Einige Augenblicke später sehe ich die beiden in Richtung Schwimmbad ziehen, er hat seinen Arm um sie gelegt und hört lächelnd einer Geschichte zu, die sie aufgeregt gestikulierend erzählt. Die ältere Dame marschiert an meinem Fenster vorbei, mit ihrer großen Media-Markt-Tüte voller Äpfel auf dem Trolley. Auch sie lächelt vor sich hin. Die Bahn setzt sich in Bewegung. **Digga, ich hab grad was gelernt ... übers Leben und so ...**

Mit freundlichen Grüßen, Jan Reimers aus Elmshorn



Jan Reimers

Willkommensgrüße in Wedel – Gebührender Empfang für die großen Pötte

Stationsgeschichten: Maritime Bräuche, 800 Jahre Stadthistorie und namhafte Ausstellungen

„Gute Reise“ dippen die Flaggen, die jeweilige Nationalhymne schallt aus den Lautsprechern, und ein Begrüßungskapitän nennt die technischen Eckdaten der vorbeiziehenden Tanker, Kreuzfahrt- und Containerschiffe. So werden in Wedel seit 60 Jahren Schiffe über 1 000 Gross Tons – der gewichteten Bruttoraumzahl – vor den staunenden Augen zahlreicher Gäste des Schulauer Fährhauses empfangen und verabschiedet. Für die Schiffbegrüßungsanlage Willkomm-Höft an der Elbe ist die schleswig-holsteinische Stadt vor den Toren Hamburgs weltweit bekannt. Wer das Spektakel einmal selbst erleben möchte, braucht nicht zu Wasser anreisen. Wedel ist westliche Endstation der S-Bahn-Linie S1 und in genau 40 Minuten vom Hamburger Hauptbahnhof erreicht. Nicht nur ein Besuch im rundum umgebauten und mit neuem Chef und Küchenkonzept versehenen Schulauer Fährhaus lohnt sich, weiß Barbara Behrend, ihres Zeichens Stadtführerin in Wedel.

Das erste, was Barbara Behrend vor rund 30 Jahren bemerkte, als sie nach Wedel kam, um sich ihren zukünftigen Wohnort genauer anzuschauen, war der Geruch nach Meer. „Dabei gibt es gar



Foto: Stadt Wedel

Wedels Wasserkante – der Stadtteil Schulau ist bei Freizeitkapitänen beliebt

keinen Zugang zum Meer – es war die Elbe“, sagt die in Hamburg geborene Wahl-Wedelerin verschmitzt. Eine frische Brise weht an diesem Tag durch die Straßen, und wer seine Nase in den Wind hält, meint den salzigen Geruch auch wahrzunehmen. Der Treffpunkt mit der Stadtführerin ist rund zwei Kilometer von der Elbe entfernt

und eines der ältesten Relikte der Stadt – die über 450 Jahre alte Roland-Statue.

Der Sage nach war Roland ein Ritter im Dienst des Kaisers Karl der Große. Nach seinem Tod – Ritter Roland starb vermutlich im Jahr 778 bei einem Kampf in den Pyrenäen – avancierte er zum Helden des Mittelalters. Dafür sorgte das Rolandslied.

Außerdem entstanden in vielen Städten Roland-Statuen als Zeichen bürgerlicher Freiheiten. Das Standbild in Wedel unterscheidet sich von den übrigen Figuren, stellt es zum einen den Ritter Roland, zum anderen eine kaiserliche Figur dar. Es wird als Symbol für verliehene Handels- und Marktrechte besonders in Bezug auf den in Wedel



Das Willkomm-Höft ist in internationalen Seekarten als "Welcome Point" verzeichnet.

Foto: Fährhaus



Das Denkmal erinnert an den Ochsenmarkt, auf dem bis zu 30 000 Tiere in einem Frühjahr verkauft wurden.



Symbolträchtig: die Roland-Statue auf dem Marktplatz

Foto: David Ulrich

von Welt und vieles mehr

vom S-Bahnhof Wedel aus erkunden

ansässigen Ochsenmarkt verstanden. Einst müssen es bis zu 30 000 Ochsen gewesen sein, die im Frühjahr ihren Besitzer wechselten. Der Ort entwickelte sich zu einem der wichtigsten Marktplätze für Großvieh in Norddeutschland – bis zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges.

„Wer an Wedels Geschichte interessiert ist, der sollte unbedingt die sehenswerte Ausstellung im Stadtmuseum besuchen“, empfiehlt Barbara Behrend. Ereignisse gibt es genug – in diesem Jahr feierte die Stadt ihre erste urkundliche Erwähnung vor 800 Jahren.

Zur Teestunde ins Reepschlägerhaus

Eines der ältesten Gebäude Wedels ist das Reepschlägerhaus, erbaut 1758. Einst war es ein Handwerkerhaus für Seiler, die Tauen für Großsegler herstellten. Bis 1964 beherbergte es die Angehörigen dieser Zunft, wenn auch die letzten Bewohner, die Brüder Carl und Louis Warncke, als Reepschläger kaum noch leben konnten. Längst hatten Fabriken die Herstellung von Seilen übernommen. Heute können sich Besucher in der im Haus liebevoll eingerichteten Teestube nach einem Winterspaziergang aufwärmen. Die Stadtführerin: „Es lohnt sich, im Frühjahr wieder zu kommen, wenn der zauberhafte Garten hinter dem Reepschlägerhaus ergrünt.“ So viel sei verraten: Den Auftakt machen 1 000 Stiefmütterchen.

Bedeutender Sohn Wedels ist Ernst Barlach

Rund um Wedel kommen Naturliebhaber auf ihre Kosten. Im Winter, wenn die Weiten der Marsch nicht ganz ausgeschöpft, der angrenzende Klövensteen, das größte

Waldgebiet im Westen Hamburgs, nicht ganz durchwandert und die Holmer Sandberge (die größte Binnendünen-Landschaft Schleswig-Holsteins) nicht komplett erklimmen werden, sei ein weiterer Tipp im warmen Museum hinzugefügt. Zu den berühmtesten Bewohnern der Stadt gehörten Deutschlands erster Stuntman Armin Dahl und Peter Frankenfild – Jüngeren vielleicht durch die alljährliche Präsentation des Sketches „Dinner for One“ zu Silvester bekannt. In Wedel geboren wurde Ernst Barlach, der die Kunstwelt des 20. Jahrhunderts nachhaltig geprägt hat. Heute ist im Haus Mühlenstraße 1, wo er am 2. Januar 1870 das Licht der Welt erblickte, ein ihm gewidmetes Museum. Es verfügt über eine repräsentative Sammlung an Skulpturen, Zeichnungen, Holzschnitten, Lithographien, Briefen und Manuskripten Ernst Barlachs. Außerdem gibt es eine umfangreiche Foto-Dokumentation zu

Seit 1954 fahren elektrifizierte S-Bahn-Züge nach Wedel. Der Bahnhof wurde 1985 neu gebaut.



Leben, Werk und Zeitgeschichte des Künstlers. Im Museum finden auch wechselnde Ausstellungen anderer Künstler statt. Aktuell ist bis 10. Februar eine Schau des Bildhauers und Grafikers Per Kirkeby zu sehen. Er gilt als bedeutendster Vertreter der dänischen Gegenwartskunst. Auch wenn im Winter der Sonnenuntergang früh

einsetzt, sollte das niemanden abschrecken, Wedel einen Besuch abzustatten. Schließlich wird der Untergang der Sonne seit diesem Jahr speziell zelebriert. Die Begrüßungskapitäne im Willkomm-Höft spielen zur Untermalung das Capri-Fischer-Lied, wenn die Sonne in der Elbe versinkt.

• Claudia Braun



Auch eine Lokalität zum Einkehren – die „Wassermühle“ am Mühlenteich



Wedels Stadtführerin Barbara Behrend bietet auf ihren Touren rund eineinhalb Stunden Wedeler Stadtgeschichte. Treffpunkt ist in der Regel die Roland-Statue auf dem Marktplatz. Stationen ihrer unterhaltsamen Führungen sind unter anderem der Bahnhof, der Mühlenteich, das Stadtmuseum sowie das Barlach-, Brau- und Reepschlägerhaus. Wer besondere Themenwünsche hat, kann diese vorher mit ihr vereinbaren. Barbara Behrend ist unter ☎ (04103) 14535 erreichbar.



Schulauer Fährhaus

Parnaßstraße 29
www.schulauer-faehrrhaus.de
 ☎ (04103) 92000

Stadtmuseum Wedel

Küsterstraße 5
www.heimatmuseum.net/museum-wedel
 ☎ (04103) 13202
 Öffnungszeiten:
 Do-Sa: 14-17 Uhr
 So: 11-17 Uhr

Ernst Barlach Museum

Mühlenstraße 1
www.ernst-barlach.de
 ☎ (04103) 918291
 Öffnungszeiten:
 Di-So: 11-18 Uhr

Reepschlägerhaus

Schauenburgerstraße 4
www.reepschlaegerhaus.de
 ☎ (04103) 85057

Winterwunderland und Nostalgiekarussell

Mit der S-Bahn ins große Weihnachtsvergnügen, aber auch zu kleinen Spaßorten

Jeder kennt und liebt sie, die großen angesagten Hamburger Weihnachtsmärkte wie den historischen auf dem Rathausmarkt oder den maritimen auf der Fleetinsel. Doch es gibt auch eine Vielzahl von kleinen Adventsmärkten und Weihnachtsaktionen, die ebenso erlebenswert sind. Auch hier lässt es sich bestens nach Geschenken stöbern, sind Musik, Mitmachaktionen und kulinarische Köstlichkeiten zu erleben. Manche sind beim Erscheinen dieser Zeitung schon Vergangenheit, andere sind eine „Dauereinrichtung“ in der Vorweihnachtszeit. Viele sind mit der S-Bahn erreichbar. Hier eine ganz kleine Auswahl. Mehr unter www.hamburg.de



Foto: www.mediaserver.hamburg.de/C_Spahrbr

Winterdeck auf dem Spielbudenplatz Reeperbahn 61, S1, S2, S3 bis Reeperbahn bis 23. Dezember, täglich 16-22 Uhr

Das Winterwunderland hat alles was das Herz begehrt, um in die Tiefen der vorweihnachtlichen Glückseligkeit abzuschweifen. Kaminfeuer, kuschelige Sitzgelegenheiten, schwebende Tannenbäume und Apfelglühwein.

Weihnachtsmarkt an der Hauptkirche St. Petri Speersort 10, S1, S2, S3 bis Jungfernstieg bis 30. Dezember, täglich 11-21 Uhr, 24./25. Dezember geschlossen

Neben dem festlichen Adventsdorf rund um die Petri-Kirche erfreut das nostalgische Karussell Kinder und die vielen geschmückten Holzbuden versetzen in weihnachtliche Stimmung. Hier findet man alles von gestrickten Strümpfen, Fellpantoffeln über heiße Apfeltaschen und Glühwein bis hin zu filigranem, mundgeblasenen Baumschmuck.

Weihnachtsmesse im Altonaer Museum Museumstraße 23, S1, S3, S31 bis Altona bis 16. Dezember, Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Die Weihnachtsmesse bietet an den Wochenenden themenbezogene Verkaufsstände. Für alle, die noch nach schönen Weihnachtsgeschenken suchen, ist die Messe ein idealer Ort. Die Auswahl reicht von weihnachtlichem Kunsthandwerk bis zu Lebkuchen aus ganz Europa.

Weihnachtsmarkt in der Hafencity Überseeboulevard, S1, S2, S3 bis Stadthausbrücke bis 23. Dezember, täglich 12-20 Uhr

Eine wunderbare Weihnachtswelt im Herzen der Hafencity. Weiße Pagodenzelte sorgen für eine stimmungsvolle Kulisse, über ihnen

schwebt ein Pegasus aus weißen Lichtern. Die Besucher werden nicht nur mit weihnachtlichen Leckereien verwöhnt, sondern auch mit zahlreichen Attraktionen. Auf der Eisbahn kann man herrlich Schlittschuhlaufen, ein wunderschönes Nostalgiekarussell wird Kinderaugen zum Leuchten bringen.

Jeden Abend wird um 18 Uhr ein Türchen des illuminierten Überseequartier-Adventskalenders geöffnet, dessen Inhalte von den Besuchern gewonnen werden können. Donnerstags und freitags gibt es After-Work-Veranstaltungen für einen stimmungsvollen Ausklang des Arbeitstages.

Adventsmesse im Haus für Kunst & Handwerk Koppel 66, alle S-Bahn-Linien bis Hamburg Hbf 14. bis 16. Dezember, 21. bis 23. Dezember, 11-19 Uhr

Bei der Adventsmesse im Hamburger Haus für Kunst & Handwerk zeigen rund 70 Kunsthandwerker, Designer und Künstler ihre neuesten Arbeiten. Die sehenswerte Verkaufsausstellung ist bekannt und geschätzt für sorgfältig ausgesuchte, einfallreiche Unikate in bester handwerklicher Qualität.

Hamburgs kleinster Weihnachtsmarkt vor dem Hotel InterContinental Fontenay 10, S21, S31 bis Dammtor, an allen Adventswochenenden + 25./26. Dezember, geöffnet 13-16 Uhr

An der Außenalster wird wieder Hamburgs kleinster Weihnachtsmarkt auf dem Alster-Rondell eröffnet, direkt vor dem Hotel. Er bezaubert mit wohliger, gemütlicher Adventsstimmung. Es gibt Glühwein, Waffel-Variationen oder Steckrübeneintopf. Kurz: Ein kleiner, aber feiner Weihnachtsmarkt mit Alsterblick.

Winterzauber und Schlittschuhvergnügen in Wandsbek

Wandsbeker Marktplatz,
S1, S11 bis Wandsbeker Chaussee
bis 6. Januar 2013, täglich 10-21 Uhr,
24. Dezember 10-14 Uhr; 25./26. Dezember 14-21 Uhr,
Silvester 10-13 Uhr, Neujahr 14-21 Uhr

Bis zum 6. Januar 2013 kann man im weihnachtlichen Winterdorf auf dem Wandsbeker Marktplatz Schlittschuh laufen, bummeln und schlemmen. Die 400 Quadratmeter große Schlittschuhbahn wurde in diesem Jahr von echten Experten eingeweiht. Nach dynamischen Tanzeinlagen glitten die Freezers Ice Girls gemeinsam mit Maskottchen Stanley auf Kufen über die Anlage. Dabei handelt es sich wie im Vorjahr um die umweltfreundliche Like-Ice-Bahn, die vollkommen ohne Energie funktioniert. Sie benötigt weder Strom noch Wasser.

Neu sind die märchenhaften Hütten, in denen Weihnachtsschmuck, Holzspielzeug und Geschenkartikel verkauft werden.

Erstmals in diesem Jahr können die Gäste des Wandsbeker Winterzaubers mit ihren Fotos punkten: Bei der Fotoaktion des Sponsors Sparkasse Holstein kann jeder Besucher das Bild von seinem zauberhaften Moment auf dem Wandsbeker Winterzauber auf der Website www.meinzauberhaftermoment.de hochladen. Dort wird abgestimmt und der Wochenwinn gekürt sowie am Ende der Laufzeit ein Hauptgewinn verlost. Jede Woche gibt's Einkaufsgutscheine fürs Quarree, der Hauptgewinn ist ein Reisegutschein des First Reisebüros. Natürlich sind auch die urige Almhütte und die Panoramaterrasse, das Kinderkarussell und unzählige winterliche Köstlichkeiten wieder auf dem Wandsbeker Winterzauber zu finden.

Mit dem Weihnachtsmann durch den Advent

Historische S-Bahn im Einsatz für die jüngsten Hamburger

S-Bahn fahren ist ja für viele Hamburger Knirpse nichts Besonderes. In der Vorweihnachtszeit aber erzeugt es schon manchmal ein Kribbeln im Bauch. Nämlich dann, wenn die Familie nicht auf einen der üblichen roten, sondern auf den ganz besonderen blauen, historischen Zug wartet. Hier liegt die Chance, den Weihnachtsmann zu treffen, an den Sonnabenden bei hundert Prozent.

Lange hat der weißbärtige Alte in seinem Lager nach einem besonders großen Sack gesucht, um ihn dann mit vielen kleinen Geschenken zu füllen. Und während er mit seinen Gästen über die schöne Weihnachtszeit plaudert und sich Gedichte anhört, genießen Mama und Papa, Oma und Opa einen Sonnabendnachmittagskaffee und das Flair der alten S-Bahn, die von den Mitgliedern des Vereins Historische S-Bahn Hamburg über das Jahr hinweg so liebevoll gepflegt wird.

Diese besondere S-Bahn-Fahrt erleben die Weihnachtsmannfans zum ganz normalen HVV-Tarif. Mit gültigen HVV-Tickets in der Tasche hat man also schon mal gute Karten.

Wer dem freigiebigen Santa Claus in der S-Bahn die Hand schütteln möchte, hat an

den Sonnabenden **15. und 22. Dezember** Gelegenheit dazu. Und wer auch sich selbst oder einem Freund eine Freude machen möchte, findet am Souvenirstand so manche Geschenkidee.



Willkommen!
Der Weihnachtsmann lädt zur Sonderfahrt durch Hamburg ein

Foto: hish



www.hish.de

Automatische Ansage der nächsten Veranstaltungen des Vereins Historische S-Bahn Hamburg unter ☎ (040) 46007871

Fahrpläne des Sonderzuges für den 15. und 22. Dezember auf der Route der Linie S1

Hamburg Airport	ab		9.58	11.58	14.28	16.28
Wandsbeker Chaussee			10.14	12.14	14.44	16.44
Hauptbahnhof (Gleis 1/2)			10.23	12.23	14.53	16.53
Jungfernstieg			10.25	12.25	14.55	16.55
Reeperbahn			10.31	12.31	15.01	17.01
Altona (Gleis 3/4)			10.36	12.36	15.06	17.06
Blankenese (Gleis 1)	an	▼	10.51	12.51	15.21	17.21
Blankenese (Gleis 1)	ab		11.03	13.03	15.33	17.33
Altona (Gleis 1/2)			11.17	13.17	15.47	17.47
Reeperbahn			11.21	13.21	15.51	17.51
Jungfernstieg			11.27	13.27	15.57	17.57
Hauptbahnhof (Gleis 3/4)			11.30	13.30	16.00	18.00
Wandsbeker Chaussee			11.40	13.40	16.10	18.10
Hamburg Airport	an	▼	11.56	13.56	16.26	18.26

Der Zug hält auch an allen anderen Haltestellen des Linienweges.

HVV-Sonderfahrplan zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Die Bahnen und Busse des HVV verkehren zu Weihnachten und zum Jahreswechsel nach einem Sonderfahrplan.

Weihnachten

- Am 24. Dezember verkehren S-Bahn und U-Bahn zunächst nach dem Sonnabendfahrplan. Der 5-Minuten-Takt der Linien U1, U2, U3 und S3/S31 geht gegen 14.30 Uhr in einen 10-Minuten-Takt über. Ab 18 Uhr fahren die U- und S-Bahnen im 20-Minuten-Takt. Zwischen Neugraben und Stade verkehrt die S-Bahn ab 18 Uhr im Stundentakt. Die U4 verkehrt ab 18 Uhr nur zwischen Überseequartier und Berliner Tor. Die Busse fahren von Betriebsbeginn bis Ladenschluss um 14 Uhr ebenfalls wie sonnabends; danach nach Sonderfahrplan.
- Am 25. und 26. Dezember gilt der Fahrplan für Sonn- und Feiertage.
- In den Nächten zum 25. und 26. Dezember gibt es den üblichen durchgehenden Nachtverkehr der Schnellbahnen und ergänzenden Buslinien.

Silvester/Neujahr

Am Silvestertag verkehren Bahnen und Busse ebenfalls nach dem Sonnabendfahrplan. Abweichend geht der 5-Minuten-Takt der Linien U1, U2, U3 und S3/S31 gegen 14.30 Uhr in einen 10-Minuten-Takt über. Es schließt sich der durchgehende Nachtbetrieb an: S- und U-Bahn fahren in der Nacht mindestens alle 20 Minuten auch – anders als üblich – über die Hamburger Stadtgrenzen hinaus bis zu ihren Endhaltestellen, ergänzende Buslinien sorgen für weitere Anschlüsse und Verbindungen.

- Die U3 verkehrt zwischen Schlump und Barmbek (über Hauptbahnhof und Berliner Tor) im 10-Minuten-Takt bis zum Beginn des Sonntagsfahrplans (gegen 4 Uhr). Die U4 fährt zwischen Überseequartier und Billstedt im 20-Minuten-Takt.
- Die S1 verkehrt zwischen Othmarschen und Hauptbahnhof durchgängig bis zum Beginn des Sonntagsfahrplans im 10-Minuten-Takt. Zwischen Altona und Harburg Rathaus fährt die Linie S3 bis 2.30 Uhr im 10-Minuten-Takt. Auf dem Abschnitt nach Stade gilt ein besonderer Fahrplan mit zusätzlicher Fahrt um 2.54 Uhr ab Neugraben.
- Die Linien A1 und A2 verkehren alle 40 Minuten, auf der Linie A3 fährt um 2 Uhr von Elmshorn nach Henstedt-Ulzburg mit Weiterfahrt nach Kaltenkirchen ein zusätzlicher Zug. Zusätzliche Züge des Regionalverkehrs und viele Buslinien ergänzen das Angebot, wobei die Busse gegen Mitternacht für etwa eine Stunde pausieren.

Am Neujahrstag wird nach dem Sonntagsfahrplan gefahren.



Unter **Fahrpläne** auf der Startseite von www.hvv.de erhalten Fahrgäste ab 14. Dezember ihren individuellen Linienfahrplan als PDF-Dokument.

Neues von der internationalen Gartenschau Hamburg (igs 2013)

Gartenzauber – vielleicht als Weihnachtsgeschenk

igs-Tagestickets sind ab sofort erhältlich

Die Gartenschau kann kommen: Rechtzeitig zum beginnenden Weihnachtsgeschäft ist der Vorverkauf für die Tageskarten zum größten touristischen Großereignis der Freien und Hansestadt Hamburg im kommenden Jahr gestartet. Vom 26. April bis 13. Oktober werden auf der Elbinsel 2,5 Mio. Besucher aus Nah und Fern erwartet.

Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau präsentierte am 15. November, 161 Tage vor Eröffnung, das erste Gartenschau-Tagesticket. Locker und informativ moderierte Hamburgs Klappmaul-Komiker Werner Momsen die Auftaktveranstaltung in der Europa Passage. Kleine und große Shopper, Flaneure und Neugierige hatten ihren Spaß am Auftritt des igs-Botschafters. Mit seinem pointierten Mundwerk überzeugte er auch bei seinen Interviewgästen.

igs-Aufsichtsratsvorsitzende Jutta Blankau empfahl, mit dem Kauf einer Tageskarte „sich jetzt schon ein starkes Stück Gartenschau zu sichern und damit die Vorfriede auf einen schönen und erlebnisreichen Ausflug – ein tolles Weihnachtsgeschenk für Angehörige und Freunde.“

igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten warb für die Nutzung des Internets: „Das geht schnell ohne lästiges Schlange stehen und ist bequem von zuhause aus zu erledigen, 24 Stunden.“ Wer lieber seine Karte im „Geschäft um die Ecke“ kaufen und gleich Informationsmaterial mitnehmen möchte, kann dies ab sofort im igs-Zentrum, bei über 50 Vertriebspartnern und ab Dezember in weiteren 250 Vorverkaufsstellen im Norden Deutschlands tun. Die Vorverkaufsstellen finden Sie unter www.igs-hamburg.de/vorverkauf.



Foto: igs 2013 / Andreas Bock

Klappmaulkomiker Werner Momsen, igs-Maskottchen Felix, Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau und igs-Chef Heiner Baumgarten präsentieren das Tagesticket.

Neben der Standortadresse werden Öffnungszeiten und mögliche Zahlungsmittel bekannt gegeben.

Mit einem Tagesticket kann die Gartenschau einmalig an einem frei gewählten Tag im Ausstellungszeitraum besucht werden. Ein Tagesticket kostet 21 Euro, ermäßigt 17 Euro, die Abendkarte – ab 18 Uhr bis zum Einbruch der

Dunkelheit – 9 Euro, eine Dauerkarte für alle 171 Tage 110 Euro. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt, Jugendliche bis 17 Jahre zahlen 6 Euro. Alle wichtigen Informationen zum Ticketverkauf stehen unter www.igs-hamburg.de/webshop.

www.igs-hamburg.de

Neues aus der BALLINSTADT

Auch Santa Claus war ein Auswanderer

Gutscheine für die BallinStadt im Museums-Shop oder online

Man mag es kaum glauben, aber der Ursprung des Weihnachtsmannes geht auf den deutschen Auswanderer und Karikaturisten Thomas Nast zurück. Wie viele andere Deutsche brach auch die Familie Nast Mitte des 19. Jahrhunderts Richtung Amerika auf, um dem wirtschaftlichen und politischen Elend in der Heimat zu entfliehen. Aus dem pfälzischen Landau ging es 1846 via Paris und Le Havre nach New York, wo die Familie sich niederließ und Thomas Nast zu einem der bekanntesten amerikanischen Karikaturisten des 19. Jahrhunderts werden sollte.

Während des amerikanischen Bürgerkriegs zeichnete er für das Magazin „Harper's Weekly“ einen alten, bärtigen Mann, der vom Schlitten

herab die Soldaten der Unionstruppen beschenkt und dabei sehr an den pfälzischen „Belzennickel“ erinnert. Nast kannte diese Weihnachtsmannfigur noch aus seinen Kindheitstagen in Deutschland. So entstand aus einer europäischen Volkslegende ein nationaler Trostspender.

1931 nutzte ein amerikanischer Getränkehersteller diese Vorlage dann für eine Werbekampagne mit einem Weihnachtsmann im roten Mantel. Und so war Santa Claus – wie wir ihn heute kennen – geboren.

Die ganze spannende Geschichte des Auswanderers Nast und einige seiner bekannten Zeichnungen sehen Sie im Dezember im Auswanderermuseum BallinStadt auf der Veddel.



Santa Claus, wie ihn der Pfälzer Auswanderer Thomas Nast zeichnete.

Und sollten Sie noch auf der Suche nach dem passenden Weihnachtsgeschenk für Ihre Liebsten sein, schenken Sie Ihnen doch einen Gutschein für die BallinStadt. Erhältlich direkt im Shop des Auswanderermuseums, oder einfach eine Bestellung an info@ballinstadt.de schicken.



Fotos: BallinStadt

www.ballinstadt.de

Öffnungszeiten:

täglich
November bis März 10-16.30 Uhr
April bis Oktober 10-18 Uhr

Anfahrt:

S3, S31 bis Veddel (BallinStadt)

BAHN-LEKTÜRE

Mit Schimanski auf Sardinien gestrandet

Literatur für die S-Bahn-Fahrt

Der Hamburger Zacharias Hipp – für Freunde Zipp – hat das große Los gezogen. Sonne, Meer, der Geruch nach Eukalyptusbäumen und all das nicht nur einen Sommerurlaub lang, sondern am liebsten für immer. Der Philosoph mit Universitätsabschluss hat die Reifleine gezogen, seine zukünftige Braut kurz vor der Hochzeit sitzen gelassen, ist aus der Not-my-life-Airline gesprungen, hat die Elbe mit dem Mittelmeer getauscht und ist auf Sardinien gestrandet. Spätestens seit er auch noch seine große „Amore“ in Gestalt von Angelina gefunden hat, wähnt er sich im Paradies. Wäre da nicht Hardcore-Hertha-Fan Nobby, der ihm als Gegenleistung für Kost und Logis in einem Wohnwagen unerbittlich Gartenarbeit abfordert. Außerdem kann sich Zipp's Geliebte trotz aller Leidenschaft keine Zukunft mit dem abgebrannten Müßiggänger vorstellen. Eine Idee, um aus der Misere herauszukommen, ist schnell gefunden: Zipp schreibt ein Drehbuch für den deutschen Schauspieler Götz George alias Schimanski, der bekanntlich in der Nachbarschaft wohnt. Doch ihm bleiben nur wenige Tage Zeit. Und es stellen sich ihm ungeahnte Widrigkeiten in den Weg: Fisch-, Hund- und Schafbisse, ein Taucher, der mit Seegurke scharf schießt, Unfälle mit Fahrrädern, Zusammenstöße mit Carabinieri und eine Schreibmaschine mit zweifelhafter Vergangenheit, bei der nicht nur das große G Probleme macht.

Das erste Gemeinschaftsprojekt von Kersten Flenter und Thorsten Nesch ist ein kurzweiliges Vergnügen, voller Slapstick und verrückter Protagonisten. Die Autoren verstehen es, mit Klischees zu spielen, ohne abgedroschen zu wirken. „Ein Drehbuch für Götz“ verscheucht trübe Tage und Winterdepressionen. Leser, die sich auf den Schabernack einlassen, können sich auf ein Fleckchen Insidylle träumen, auf dem nicht nur an Wunder geglaubt wird, sondern sie auch geschehen.

• Claudia Braun

Kersten Flenter & Thorsten Nesch:
„Ein Drehbuch für Götz. Ein Sardinien-Roman“

Satyr Verlag, 2012
240 Seiten
ISBN:
978-3-9814891-8-7



Foto: David Ulrich

Funktionen für App „DB Tickets“ und Handy-Ticket ausgebaut

Handy-Tickets jetzt auch für DB-Regionalverbindungen unter 51 Kilometern

Bisher haben über 1,2 Millionen Nutzer die „DB Tickets“-App heruntergeladen. Jetzt steht eine überarbeitete Version mit noch mehr Funktionen für iPhone und Android zum Download bereit. Zum Beispiel ist künftig die getrennte Verwaltung von Privat- und Geschäftskonten möglich. Dadurch können Firmenkunden die „DB Tickets“-App für die mobile Buchung besser nutzen. Ebenso wurden die Filterfunktionen bei der Ticketanzeige in der App verbessert. Nutzer können sich nun durch die Smartphone-App in einem vorher definierten Zeitraum an die gebuchte Reise erinnern lassen. Ein neues intuitives Design rundet das Update ab.

Bei der Nutzung von „DB Tickets“ wird das Handy-Ticket nicht mehr per MMS verschickt, sondern direkt in

der App gespeichert und verwaltet. So ist es bei der Kontrolle im Zug jederzeit verfügbar. Einen weiteren Service bietet die Verknüpfung der App mit dem bewährten DB Navigator. So stehen Kunden alle reise-relevanten Informationen zur Verfügung. Hat der Bucher sich für eine Zugverbindung entschieden, sendet der DB Navigator die Daten an „DB Tickets“ weiter. Falls die „DB Tickets“-App nicht installiert ist, wird der Nutzer automatisch zum kostenlosen Download geführt.

Seit dem 31. Oktober wird das Handy-Ticket um zusätzliche optische Prüfmerkmale ergänzt. Damit fällt auch die Beschränkung der Handy-Tickets auf Reisen ab 51 Kilometern weg. Entsprechend können die Kunden analog zum Angebot auf www.bahn.de Regionalverbindungen der DB buchen.

Mit der HVV-App jetzt auch Fahrkarten kaufen

Ab sofort können Fahrgäste mit ihrem Smartphone und der HVV-App, die bisher nur Fahrplanauskünfte bot, alle Einzel-, Tages-, Wochen- und Ergänzungskarten kaufen. Die Fahrkarte wird einfach aufs Smartphone geladen und auf dem Display angezeigt.

Die HVV-App für iOS und Android ist kostenlos im jeweiligen Appstore erhältlich. Für die Nutzung des HVV-Mobiltickets müssen die Kundinnen und Kunden sich

einmalig auf der HVV-Internetseite unter „MeinHVV“ registrieren. Dies ist auch mobil während des ersten Kaufvorgangs möglich. Bezahlt werden die Fahrkarten monatlich per Lastschrift oder Kreditkarte.

Fahrgäste, die mit ihrem Mobiltelefon keine Apps verwenden, können das Mobilticket auch per Browser über www.hvv.de kaufen.

 www.hvv.de/mobilticket

SERVICE

Kundenkontakt

Für Anregungen und Wünsche
S-Bahn Hamburg GmbH
Paul-Neumann-Platz 12
22765 Hamburg
☎ (040) 3918-4385
Fax: (040) 3918-1199
S-Bahn.Hamburg@
deutschebahn.com

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 08.30-15.30 Uhr

Fundservice

☎ (09 00) 1 99 05 99

(59 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz)

Mo-Sa 08.00-20.00 Uhr
So/Feiertag 10.00-20.00 Uhr

DB Station&Service AG
Fundbüro
Döppersweg 37
42103 Wuppertal
Fax: (069) 265-21387
Fundbuero.DBAG@deutschebahn.com
www.fundservice.bahn.de

Für nicht in der S-Bahn, sondern in der U-Bahn, AKN oder im Bus (HOCHBAHN, VHH, PVG) Verlorenes:

Zentrales Fundbüro Hamburg
Bahnenfelder Straße 254-260
22765 Hamburg
☎ (040) 42811-3501
Fax: (040) 42811-3535
Zentrales-Fundbuero@
altona.hamburg.de

Öffnungszeiten:

Mo 09.00-16.00 Uhr
Di 07.00-13.00 Uhr
Mi 09.00-13.00 Uhr
Do 09.00-13.00 Uhr
Fr 14.30-18.00 Uhr
Fr 09.00-12.00 Uhr
Fundsuche im Internet unter
www.fundbuero.hamburg.de

Fahrgeldstelle

Für Fragen zur Fahrkartenkontrolle im Bereich der S-Bahn-Linien S1, S11, S2, S21, S3 und S31:
Hühnerposten 1
Aufgang B, 6. Stock,
20097 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 08.00-18.00 Uhr

☎ (040) 3918-50650
(Mo-Fr 08.00-16.00 Uhr)
Fax: (040) 3918-3860
fahrgeldstelle@
deutschebahn.com

www.s-bahn-hamburg.de

IMPRESSUM

S-Bahn Hamburg aktuell

punkt 3-Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin

Redaktionsbeirat:
Desirée Kobs, Detlef Rother (S-Bahn Hamburg GmbH)

☎ (030) 57 79 58 90, redaktion@punkt3.de, www.punkt3.de




Plietsch unterwegs: Wir wünschen
frohe Weihnachten und gute Fahrt.



**Die S-Bahn bringt Sie bequem und zuverlässig
durch die kalte Zeit.**

Hamburg erstrahlt in weihnachtlichem Glanz und überall ist die Vorfreude zu spüren: Auf den zahlreichen Weihnachtsmärkten, in den festlich geschmückten Geschäften überall in der Stadt oder an den vielen Ausflugszielen, die auch im Winter zum Entdecken einladen. Und Ihre S-Bahn Hamburg bringt Sie hin. Mehr dazu auf www.s-bahn-hamburg.de.

Die Bahn macht mobil.

Partner im **HVV**

S Bahn Hamburg